

# Unser Fallschirm

Zeitschrift des Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.  
**Ausgabe 4. Quartal 2019**



**Jubiläumsausgabe**

**mit Sonderinformationen zum Nachlass von Harry Thürk**



## Der 1. Vorsitzende hat das Wort

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

Es ist über 26 Jahre her, als die erste Ausgabe des UF erschien. Die erste Ausgabe hieß noch „Jahresblatt“. Es folgte 1994 „Der Fallschirm“ als Ausgabe 1. Kurze Zeit später hieß es dann bis heute „Unser Fallschirm“. Auf einigen Seiten im Schwarz-Weiß-Druck bekamen die Gründer unseres Verbandes Berichte von ersten Zusammenkünften und den geplanten Veranstaltungen. Aber auch Bilder und Geschichten aus der Dienstzeit füllten die wenigen Seiten. In den vielen Jahren entwickelte sich unsere Zeitschrift zu einem farbigen, meist 24 bis 28-seitigen Druckformat auf hochwertigem Papier und fast immer gestochenen scharfen aktuellen Bildern. Die historischen Fotos sind verständlicherweise nicht immer in bester Qualität. In den 25 Jahren zeichnete unsere Zeitschrift das Auf und Ab in der Entwicklung unseres Verbandes auf und berichtete von den Aktivitäten in den sich entwickelnden Kameradschaften. Natürlich kamen auch die Berichte aus der Dienstzeit nicht zu kurz. Die viele Arbeit, die hinter einer quartalsmäßigen

Veröffentlichung steht, kann man wirklich erst dann ermessen, wenn man selbst mal den Prozess der Entwicklung einer Ausgabe mit verfolgt hat. In den letzten Jahren zeichnet unser Kamerad Jürgen Köhler für den Inhalt und die Gestaltung der Ausgaben verantwortlich. Heute hat die Zeitung ein Niveau, dass mit professionellen Periodika durchaus standhalten kann. Aber die Zeitung wäre nicht das, was sie heute ist, wenn nicht viele fleißige Helfer mit Hand anlegen würden. Ihnen und vor allem unserem Jürgen gebührt an dieser Stelle ein besonderer Dank. Lieber Jürgen, wir - die nahe am Geschehen dran sind - wissen, was Du hier seit vielen Jahren für uns leistest! Es gibt immer wieder viel Lob für die Zeitung. Und was besonders auffällt, ich kenne niemanden, der Dir diese Aufgabe streitig macht. (Anm. der Redaktion: Schade eigentlich!) Die Kameraden wissen sehr wohl, was an diesem Job hängt. Die Zeitung ist national und sogar international beachtet und wird in Sammlerkreisen z.T. teuer gehandelt. Natürlich schleichen sich hin und wieder auch mal Fehler ein. Besonders sensibel ist unsere Geburtstagsliste. Auch ist mancher Beitrag nicht unumstritten. Aber es ist nicht Aufgabe des Redakteurs jeden Beitrag auf Richtigkeit zu überprüfen. Das ist ein Anspruch, der unrealistisch ist. Das muss jeder Kamerad begreifen. Und eine Zensur wollen wir gar nicht erst einführen. Viel wichtiger ist die Tatsache, dass die Zeitschrift nur dann mit Leben erfüllt werden kann, wenn Ihr bereit seid, Eure Erlebnisse aus der Dienst-

zeit aufzuschreiben oder auch mit Bearbeitungshilfe des Redakteurs aufschreiben lasst. Ich kenne zahlreiche Kameraden, die bei unseren Treffen tolle Begebenheiten berichten. Aber spricht man sie an und bittet sie, diese aufzuschreiben, kneifen sie. Fasst Euch ans Herz und schreibt von der Leber weg. Das werden die besten Geschichten. Und seid Euch gewiss, niemand wird Euch heute für „Eure Schandtaten“ zur Rechenschaft ziehen. Unsere Zeitschrift lebt mit Euren Geschichten. Das macht sie spannend und informativ. Immer wieder erreichen uns auch Reaktionen von außerhalb des Verbandes. Sie loben den Inhalt und bringen zum Ausdruck, dass „Unser Fallschirm“ auch dazu beiträgt, ein realistisches Bild von den Fallschirmjägern, der NVA sowie auch der DDR zu zeichnen. Das betrifft ebenso die Beiträge von Autoren, die nicht im FJB oder im LStR gedient haben. Und das ist das entscheidende Merkmal unserer Zeitschrift. Wir werden auch künftig, wider dem Mainstream, realistisch über unseren Dienst und über den Sinn unseres Soldatseins berichten. Dafür, lieber Jürgen, wünschen wir Dir und Deinen Helfern auch künftig viel Ausdauer und Kraft. Auf dass wir auch in den nächsten Jahren eine Zeitung mit der heutigen Qualität erwarten können. Allen Abonnenten des UF wünsche ich im Namen des Vorstandes ein fröhliches und erholsames Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und für 2020 Frieden, Glück und Gesundheit.

Seite 04  
Zeitungsjubiläum

Seite 05/06  
Springen der KS SN

Seite 07  
Ausschreibung Schießen GÜ  
Pokalschießen KS RÜG

Seite 08/09  
Nachruf Sigmund Jähn

Seite 09  
Ausschreibung KS B D. Feuerstein

Seite 10/11  
Über Harry Thürk / Nachlass

Seite 12  
Herbsttreffen KS Thür. / Nachruf

Seite 13  
Leserpost  
Nachruf

Seite 14  
Bericht EVS

Seite 15/16  
Geschichte WDW Teil 3

Seite 16  
Tag der Marineinfanterie

Seite 17  
Novosti Desant e.V.

Seite 17/18  
Wie wurde man Falli der NVA Teil 2

Seite 19-22  
Denk'ich an Deutschland...

Seite 22/23  
Ablaufplan VT 2020

Seite 24  
Anmeldeformular VT

Seite 25/26  
Dieter Militz Teil 3

Seite 26-30  
Bücherfundus Harry Thürk

Seite 31  
Geburtstagsliste

Rückseite  
Termine / Impressum



## Logbuch des Redakteurs

**(23.09.2019)** Heute wurde vermeldet, dass unser Fliegerkosmonaut Sigmund Jähn im Alter von 82 Jahren verstorben ist. Sigmund Jähn war durch Spenden ein Förderer unseres Verbandes und las natürlich auch den UF. Unseren Ehrenvorsitzenden Gottfried Neis habe ich gebeten, dass er für die diese Ausgabe ein paar würdige Sätze findet.

**(24.09.2019)** Aus Strausberg rief mich heute Jörg Kuhnt an. Zu meiner Überraschung hatte er schon den UF 99 vorliegen, ich natürlich noch nicht. Im UF 99, auf Seite 21 hatten wir den 1. von 3 Teilen des Artikels „Wie wurde man Fallschirmjäger in der NVA?“ veröffentlicht. Leider habe ich nicht mehr in Erinnerung woher ich diese Beiträge habe. Daher habe ich als Kommentar angefügt: „Autor unbekannt! Wer sich als Autor hier erkennt, bitte melden.“ Also Kamerad Kuhnt, Danke, dass du dich als Verfasser geoutet hast. Und natürlich wirst du in diesem und nächstem UF auch als Autor genannt. (28.09.2019) Heute habe ich viel Zeit damit verbracht, die Bücher aus dem Nachlass von Harry Thürk zu sichten. Ich wusste gar nicht, dass Harry Thürk auch 15 Drehbücher für die DEFA bzw. für den Fernsehfunk der DDR geschrieben hat. Nahezu jeder von uns kennt den Spionage-Spielfilm „For eyes only“ mit Alfred Müller in der Hauptrolle. Kennt außerdem noch jemand „Die gefrorenen Blitze“? Es ist ein Spionagefilm der DEFA aus dem Jahr 1967, in dem es u.a. um die V2 und Peenemünde geht. Und wir haben beide Drehbücher. Vielleicht bieten wir sie zum nächsten Verbandstreffen in Udersleben zur Versteigerung an. Außerdem wird ein Freund von Harry Thürk, der Schriftsteller Ulrich Völkel aus Weimar, siehe <https://ulrichvoelkel.de> für diese Ausgabe noch ein paar Zeilen bzw. einen Artikel über Harry schreiben. **(30.09.2019)** Herr Völkel hat schon heute seinen Beitrag zu Harry Thürk geliefert. Wahrscheinlich wird dieser UF durch Harry-Thürk-Infos dominiert.

Sei es drum, er hat es sehr wohl verdient. **(05.10.2019)** Heute ist Samstag, zwei Tage nach dem Beitritt der DDR vor 30 Jahren zur BRD und zwei Tage vor dem 70. Jahrestag der Gründung der DDR. Da gehen sicher nicht nur mir Gedanken durch den Kopf. Der WDR äußerte sich dazu am 3.10.2015. „Beitritt der DDR zur BRD 1990“ (Quelle: [www.wdr.de](http://www.wdr.de)): „Laut dem Grundgesetz der Bundesrepublik gibt (gab) es zwei Möglichkeiten, die Einheit herzustellen. Nach Artikel 23 können „andere Teile Deutschlands“ dem Geltungsbereich des Grundgesetzes beitreten. Die zweite Möglichkeit eröffnet Artikel 146, wonach eine neue, gesamtdeutsche Verfassung das Grundgesetz ablösen könnte.“ Kurzum, dass wir eine neue Verfassung bekommen haben, dies schließe ich mal konsequent aus. Ich hätte es inzwischen mitbekommen! **(15.10.2019)** Heute sind wir mit der Sichtung des Thürk-Nachlasses fertig geworden. Dieses Logbuch würde nicht ausreichen, diese Arbeit zu beschreiben. Daher haben wir uns entschlossen, einen separaten Beitrag für diesen UF zu schreiben. Darüber hinaus können wir uns eine „Thürk-Beilage“ vorstellen. Mal sehen ... **(27.10.2019)** Bis gestern war ich noch mal eine Woche am Roten Meer zum Tauchen. **(28.10.2019)** Heute bekam ich einen langen Beitrag von unseren geschätzten 2. Vorsitzenden Thomas Schmidt. Thomas nahm das jederzeit aktuelle Thema „Denke ich an Deutschland in der Nacht, ...“ unter die Lupe und beleuchtet die Existenz bzw. Nichtexistenz der DDR nach ihrem 70. Gründungstag vor wenigen Wochen. Viele Leser\*innen werden das nicht als Ostalgie oder ganz und gar als „ewig gestrig“ abtun. Ich weiß, dass wir alle ähnliche und dennoch differenzierte Erfahrungen in unserem Geburtsland gemacht haben. Letztlich kann ich euch nur bitten, lest den Beitrag komplett und vergleicht die Kosten, die wir durch diesen verbrecherischen II. Weltkrieg aufgebürdet bekommen haben mit denen der Bundesrepublik. Hinzu kommt diese ewige Mär um die Finanzsituation der DDR. Sie lügen heute immer noch wie gedruckt, obwohl das Gegenteil wissenschaftlich belegt ist. **(16.11.2019)** Komme gerade von der EVS, Bericht für diesen UF verfasse ich heute Abend. **(17.11.2019)** Mail von Thomas Schmidt: Im Internet wurde unsere Seite

nach der EVS aktualisiert. Auf der Startseite findet Ihr im unteren Teil interne Hinweise für den Nutzer. Sie weisen auf die Rubrik „News“ hin, in der die Termine für 2020, der Ablauf für das Verbandstreffen 2020 (incl. des Anmeldeformulars zum Herunterladen) und die bisherigen Fallschirmsprungtermine veröffentlicht wurden. Im Kalender werden alle die Termine in der kommenden Woche eingestellt sein. Bitte weist andere Kameraden auf die stärkere Nutzung des Internets hin. **(18.11.2019)** Der UF hat nun bereits 28 Seiten und ist somit mehr als randvoll. Wir wollen sicherstellen, dass dieser UF vor Weihnachten bei euch ist. **(25.11.2019)** Gottfried Neis hat eine Seite über die Historie unseres „Zentralorgans“ geschrieben. Vieles davon kannte ich nicht, deshalb kann ich dazu wenig sagen. Allerdings kann ich etwas zu der Preisentwicklung sagen. Die Erhöhungen wurden von den jeweiligen Mitgliederversammlungen beschlossen. Diese waren ganz einfach notwendig, weil sich u.a. stets das Porto erhöhte. Außerdem haben wir uns eine neue Webseite „bauen“ lassen, diese wird von Profis vertraglich betreut. Diese Kosten werden tatsächlich aus den Mitgliedsbeiträgen und Abo-Kosten beglichen. Wenn die Post in den kommenden Jahren nicht übertreibt, dann werden wir die Höhe der Mitglieds- und Abo-Beiträge stabil halten. **(27.11.2019)** Ausnahmsweise war heute Schluss für die Zuarbeit für diese Ausgabe. Morgen wird das Layout erstellt. Heute Abend waren wir aber noch mit sieben Berliner Kameraden am Grab von Willi Sänger und haben ein Gebinde niedergelegt. Auf den Tag genau, vor 75 Jahren wurde er von den Faschisten hingerichtet, wir sagen dazu „ermordet“. Wikipedia bezeichnet das lediglich als „gestorben“.

Ich schließe das aktuelle Logbuch für diese Ausgabe mit den Gedanken und Wünschen, dass wir alle ein friedliches, neues Jahr erleben werden. Außerdem sind wir bei all jenen unter uns, die nicht aktiv am Verbands- oder Kameradschaftsleben teilnehmen können, egal aus welchem Grund. Wir bedanken uns für eure Verbundenheit sowie Treue und dass wir uns noch lange gemeinsam begleiten werden.

Jürgen Köhler



### Die Schatzmeisterin hat das Wort

Liebe Kameradinnen, Kameraden und Abonnenten, das Jahr 2019 neigt sich dem

Ende zu und wieder war es erfolgreich für unseren Verband. Dank all jenen, die dazu beigetragen haben durch die pünktliche Zahlung ihrer Beiträge und Abgebühren und ihre Spenden, denn nur durch eine solide finanzielle Grundlage ist ein aktives und reges Verbandsleben möglich. Ich erinnere daran, dass die Beiträge und Abgebühren lt. Finanzordnung bis zum 28.02.2020 fällig sind. Leider haben einige Kameraden, die per Dauerauftrag bezahlen, die Aufträge an ihre Bank noch nicht auf den aktuellen

Stand gebracht. Bitte spart uns und euch zusätzliche Arbeit und aktualisiert die Daueraufträge. Denkt auch bitte daran, Änderungen - z.B. Kontonummern, Anschriften und auch Telefonnummern - an uns weiterzugeben, um die Kommunikation zu erleichtern. Danke dafür. Ich wünsche allen Kameraden und Kameradinnen ein erholsames und schönes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch in das Jahr 2020.

**Gudrun Schröder**

## Unsere Zeitung feiert ein Jubiläum

Trotz mancher Unkenrufe ist es unserem Verband gelungen, innerhalb von 26 Jahren 100 Mal die Verbandszeitung erscheinen zu lassen, wenn auch manchmal mit Höhen und Tiefen. Viele Kameraden und Institutionen hatten mit unterschiedlichen Ideen und Möglichkeiten ihren Anteil daran, gemäß unseres Traditionsverständnisses von der gelebten Dienstzeit über all die Jahre durch lebendige Pflege der Kameradschaft mit Leben zu erfüllen und darüber in der Zeitung „Unser Fallschirm“ (UF) zu berichten. Das hatten wir schon gewürdigt zum 5. Jahrestag (UF 17 im Dez. 1998) und zum Erscheinen der Nr. 50 (UF 50/51 in 2007). Als Vorläufer fungierten aus gegebenen Anlässen schon „Informationen“ in Stärke von 2-4 Seiten in den Jahren 1992 bis Jan. 1994. Die erste Zeitung erschien noch unter dem Namen „Jahresblatt“ im Dez. 93, dem folgte „Der Fallschirm“ 1/94 im Mai 1994 und ab März 1995 unter dem heutigen Namen „Unser Fallschirm“ als 2/95 und erstmalig mit einem Impressum sowie ab diesem Zeitpunkt vierteljährlich. Vermutlich war der damalige Gründer und Vorsitzende des Verbandes, Jörg Dittrich, auch der Verantwortliche für die ersten beiden Ausgaben. Vervielfältigt wurden sie auf der Arbeitsstelle von Dietmar Schwaten, der bis zur Nr. 6/96 auch der Schriftführer und demzufolge lt. Satzung für die Zeitung zuständig war. Für das Layout zeichnete damals unser Kamerad Olaf Kersten, der heute leider erblindet ist, bis zur Nr. 11/97 als Verantwortlicher und Kamerad Norbert Seiffert übernahm in seiner Firma die Vervielfältigung und den Vertrieb bis zur Nr. 7/96 bei einer Auflage

von ca. 600-700 Exemplaren. Man kann sich vorstellen, dass bei dieser Verfahrensweise die Fotos nicht 1:1 erkennbar waren. Eine großzügige Spende des Kameraden Förster erlaubte es uns ab der Nr. 8/96 erstmalig

zu geben. Mir oblag dann in Heimarbeit hunderte von Briefumschlägen mit einem Anschriftenetikett zu versehen und selbige nach Postleitzahl geordnet in einen Kasten zu sortieren. Die Lehrlinge falteten dann



selbige in der „Druckerei Tastomat Eggersdorf“ drucken zu lassen, die auch den Versand übernahm. Die Qualität erhöhte sich damit spürbar. Ab der Nr. 18/99 wechselten wir in das „Satz & Litho Center Strausberg“, das uns die Zeitung kostengünstiger produzierte, da es seine Lehrlinge an unserer Zeitung ausbildete. Ich lieferte ihnen nur die Texte und Fotos sowie die gewünschte Reihenfolge der Beiträge. Wenn das Layout fertig war erhielt ich die Möglichkeit, an Ort und Stelle Korrektur zu lesen, Veränderungen zu veranlassen und zum Druck frei

die Zeitungen, brieften sie ein und kamen zur Post. Der Glücksumstand bestand für uns darin, dass der Geschäftsführer schon im Kdo LSK/LV in der Druckerei tätig, selber auch Fallschirmsprünge absolviert hatte, also gewissermaßen mit uns seelenverwandt war. Das funktionierte 3 Jahre bis zur Nr. 30/02 zur vollsten Zufriedenheit. Hatte ab Mai 1998 Kamerad Herzig aus Bad Frankenhausen die Bürde eines Schriftführers zu tragen, so übernahm nach der Neuwahl ab Mai 2002 Kamerad Thilo Redtel den Stafelstab, der bei der Computerbedienung so



versiert war, dass er der Druckerei erstmalig das fertige Layout für die gesamte Zeitung übergeben konnte, so, dass ihnen nur noch der Druck und Vertrieb verblieb. Obendrein gelang es ihm ab Nr. 32/02 erstmalig die Umschlagseiten ohne Mehrkosten in Farbe drucken zu lassen. Der „Druckerei Rockstroh“ in Aue sei Dank, da sie unabhängig von den Wechseln der Schriftführer bis zum März 2008, Nr. 53/08, die Produktion und den Vertrieb des UF sicherstellte. In der gleichen Zeit versuchten sich die Zeitungsmacher auch an neuen Titelblättern, wie z.B. bei der Nr. 39/III-04, 40/Winter-04, 45/März-06 und 53/März-08. Da sprang 2004 für den erkrankten Thilo Redtel der Kamerad Marcus Bonitz zeitweilig von der Schweiz aus ein, bis im März 2006 unser Berliner Bernd Reimer bis Mai 2010 die Funktion übernahm. Von Juni 2008 bis Juni 2010 wurde unsere Zeitung in der „Druckerei Weil“ in Berlin hergestellt. Ab Mai 2010 war der Medienlektor Volker Gülle für die Pressearbeit zuständig, der ab Sept. 2010, Nr.63/Sept., eine Druckerei in München ausfindig machte. Die Veränderungen auf dem Titelblatt bestanden anlässlich des 50. Jahrestages des FJB und

auch des 25-jährigem Bestehens unseres Verbandes im Jahre 2012 in der Verwendung eines speziellen, durch den Kameraden Hubert Pardella initiierten Logos anstelle des Verbandsemblems (Nr. 69-72). Seit 2013 fungiert nun unser Jürgen Köhler als Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit und ist ab UF 73 mit einem neuen Titelblatt für die Gestaltung unseres Verbandsorgans verantwortlich, nunmehr hergestellt in neuer Hochglanzqualität durch die „Werbeagentur Taurus“ in Rostock. Er hat uns mit der Nr. 77 in 2014 und der Nr. 97 in 2019 mit jeweils einer neuen Titelblattgestaltung überrascht. Ab 1995 bis Ende 2001 fiel mir die redaktionelle Bearbeitung der Beiträge sowie die Auswahl der Fotos zu und später wurden die 1. Vorsitzenden als Verantwortliche im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.) benannt. Unser Verbandsorgan hat sich gemauert von anfänglich 8 Seiten bis gegenwärtig 20 Seiten, ausnahmsweise auch mal 24 oder 28 Seiten mit einer Auflage von damals 400 bis 720 Exemplaren heute. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass der Preis für Abonnenten bis Ende 2014 nur 10,- € betrug, von 2015 bis 2018 waren es

16,- € und ab 2018, 22,- €. Ich glaube, dass wir es wohl als einziger Herausgeber geschafft haben, innerhalb von 26 Jahren 12 verschiedene Titelblätter zu gestalten. Man möge mir verzeihen, dass ich nicht auf die Inhalte, Gestaltung und die vielen fleißigen verschiedenen Autoren eingegangen bin, da das schon in vorangegangenen Beiträgen gewürdigt wurde. Mir ging es dieses Mal vordergründig darum, die aktiven Gestalter über all die Jahre zu benennen, ohne Wertungen vorzunehmen, aber ein wenig Statistik einfließen zu lassen. Man kann mit Fug und Recht sagen, dass wir mit dem vorliegendem, zur Zeitschrift gemauerten Presseobjekt stets dem Auftrag der Kameradschaftspflege im Sinne der Satzung und unserer Tradition gerecht geworden sind und daher aus vollem Herzen „Unserem Fallschirm“ und seinen Machern zu seinem einhundertstem Erscheinen von ganzem Herzen gratulieren und für die Zukunft weiterhin Glück und Gedeihen wünschen und dass er uns noch lange begleiten möge.

**Gottfried Neis, Ahlbeck**

## Rundkappenspringen um den Pokal des Nordens

Die KS Schwerin organisierte vom 23.-25.08.2019 den 5. Zielsprungwettkampf mit Rundkappen in Neustadt-Glewe. Der Fallschirmsportclub Mecklenburg e.V., kurz FSCM sagte seine Unterstützung und Teilnahme an diesem Event zu. Im Mai '19 begannen wir mit der Organisation. Eine Woche vor dem Wettkampf stieg bei uns die Anspannung. Es hatten sich erst wenige Springer für den Wettbewerb angemeldet und auch das ungemütliche Wetter machte uns Sorgen. Doch dann meldete der FSCM zwei Mannschaften an, eine davon aus Polen. Die Wettervorhersagen wurden von Tag zu Tag besser und unserem Wettkampf stand nichts mehr im Wege. Am 23.08.19 begannen wir ab Mittag mit dem Aufbau des Sprunglagers. Stefan hatte wie immer auf dem LO die Ausrüstung und Verpflegung, nun waren auch schon einige Springer angereist, darunter auch unser Absetzer „Hasi“. Mit vielen Händen und Erfahrung ging der Aufbau zügig voran. Schnell stan-

den die Versorgungszelte, Bänke und Tische, auch die Stromversorgung war erledigt. Gegen 17:00 Uhr vernahmen wir ein schönes Geräusch, die AN-2 aus Merseburg war im Anflug auf den Flugplatz. Mit der Maschine kamen Jana und ihre Mannen sowie die Ausrüstung. Nach der Landung und Begrüßung wurde die D-FWJK entladen. Inzwischen waren noch mehrere Springer und auch der gesamte Vorstand des FJTVO angereist. Die Cessna Caravan des FSCM hob mit Tandemgästen zum Start ab und auch wir wollten noch einen Sprung machen. Zügig bauten alle die Packzone auf. Jana und Hasi bereiteten den Sprungbetrieb vor und schon kam das Kommando zum Anlegen. Unser AN-2 Pilot Stefan und sein Co-Pilot Frank hatten die Absprachen mit dem Flugleiter und dem Piloten der Cessna gemacht. Nach der Endkontrolle durch Jana machte Hasi noch die Einweisung zum Sprung und dann ging es los. In 500 m Höhe setzte Hasi die Flirre und dann stieg Stefan zügig mit

der Antonow auf 800 m. Wir verließen alle in einem Anflug die Maschine es war einfach nur super und ein schöner Sprung. Nach der Landung und Auswertung wurden die Schirme zügig für den Wettkampf gepackt. Der Vorstand begann seine Sitzung bei einsetzender Dunkelheit, was aber auch nicht störte. Die Grillmeister waren schon am Werk und das Bier schmeckte auch. Weitere Wettkämpfer, darunter die Springer aus Polen trafen nach und nach ein. Alle waren zufrieden und bereiteten sich auf den nächsten Tag vor. Am Samstag herrschte ab 7:00 emsiges Treiben, wollten wir doch ab 09:00 Uhr unseren Wettkampf beginnen. Stefan, Diana und Jürgen bereiteten das Frühstück vor, was wie immer hervorragend war. Die AN-2 wurde noch ein wenig von dem Frühnebel eingehüllt aber die Sonne löste diesen schnell auf. Neben dem Frühstück wurde die Packzone aufgebaut und die Starts festgelegt. Wir waren 25 Fallschirmspringer davon 18 Wettkämpfer,

welche aus Polen, Schweden und Deutschland angereist sind. Pünktlich um 09:00 Uhr wurde der 5. Zielsprungwettkampf mit einer kurzen Begrüßung durch unseren Vorsitzenden Fred und den Vorsitzenden des FSCM Jörg eröffnet. Der Wettkampfleiter verlas die Wettkampfordnung und stellte die Schiedsrichter Kurt, Bianca, Jürgen und Eckhard vor. Die Antonow war startklar, die

Jahren der Älteste. Es wurden viele schöne Erinnerungen ausgetauscht und Bilder gezeigt. Nach dem Fall der Mauer zerfiel auch die GST und es wurde im Dezember 1989 der FSCM in Schwerin gegründet. Kurt wählte man damals zum Vorsitzenden. Am 14.12.2019 findet die Feier zum 30. Jahrestag der Gründung des Fallschirmsportclub Mecklenburg in Neustadt-Glewe statt, an

hielten die Pokale und Urkunden durch die Vorsitzenden des FSCM Jörg und des FJT-VO Fred sowie den Schiedsrichtern. Es gab viel Beifall und die Meinung war einhellig: „Es war sehr schön!“. Nach der Siegerehrung ging es zum gemütlichen Teil über. Die Grillmeister waren schon fleißig. Bei Bier, Steak und Bratwurst wurden viele Gespräche geführt und man lernte sich noch besser



Wettkämpfer des ersten Starts hatten die Fallschirme angelegt und wurde von Jana kontrolliert. Hasi wies die Springer ein und ab ging es zum Flugzeug. Am Platz hatten schon andere Flugsportarten mit dem Flugbetrieb begonnen und auch der Fallschirmsportclub Mecklenburg war mit der Cessna und Tandemspringern an Bord bereits in der Luft. Für das Wochenende waren über einhundert Tandemsprünge geplant und deshalb natürlich sehr viel Publikum auf dem Flugplatz. Nachdem Hasi die Flirre gesetzt hatte flog Stefan in 800 m den Absetzpunkt an. Nach einer kleinen Korrektur hieß es „Sprung“ und schon hingen die Springer an ihren Fallschirmen. Die Schiedsrichter beobachteten die Wettkämpfer und ihre Landungen genau. Von Jedem wurde exakt die Landeentfernung gemessen und diese dem Springer mitgeteilt. So konnten alle Teilnehmer des Zielspringens und andere Springer am Vormittag einen Sprung machen. Die Sonne schien aber der Wind hatte aufgefrischt, so dass wir den Wettkampf unterbrechen mussten. Unser Schiedsrichter Kurt hatte parallel zu unserem Wettkampf erneut zu einem Treffen ehemaliger GST- Fallschirmspringer eingeladen und es waren über zwanzig Ehemalige der Einladung gefolgt, von denen noch einige aktiv sind. Der legendäre Kalle Dopp war mit 84

der auch einige Kameraden von uns teilnehmen werden. Da der Wind noch zu stark war, nutzen einige ehemalige GST Springer die Möglichkeit einen Rundflug mit der AN-2 zu machen, aus der sie so oft gesprungen sind. Danach waren alle begeistert, dass sie diesen Sound und Geruch nochmals erleben durften. Da die Cessna durch die vielen Tandemsprünge stark ausgelastet war, nutzten auch Fallschirmspringer des FSCM die Möglichkeit mal aus der AN-2 zu springen. Gegen 17:00 Uhr konnten wir den Wettkampf fortsetzen, der Wind entsprach wieder den Wettkampfbedingungen. Alle Wettkämpfer machten einen zweiten Zielsprung aber ein Dritter Sprung war an diesem Tag nicht mehr möglich, Jörg Herrmann absolvierte am Wettkampftag seinen 100. Fallschirmsprung und bekam das mit traditionellen Tritten zu spüren. Die Wettkampfleitung schlug den „Zielspringern“ vor, diese zwei Sprünge für den Wettkampf zu werten und alle stimmten zu. Stefan, von der Wettkampfleitung, war schon fleißig bei der Auswertung und eine Kontrolle durch die Schiedsrichter stellte die Richtigkeit der Platzierungen fest. Auf einem Tisch standen schon die Pokale die von vielen bestaunt wurden. Zu der Siegerehrung trafen sich alle am Wettkampf beteiligten Personen. Die Sieger und Platzierten er-

kennen. Nach dem schönen Tag hatten wir für Sonntag Sprungbetrieb geplant. Beim Frühstück wurde der erste Start zusammengestellt. Es war schönes Wetter und der Wind hielt sich noch in Grenzen. Wir bereiteten uns für den ersten Start vor. Anlegen, Kontrolle und ab zur Maschine. So führten wir noch zwei Starts durch und waren alle zufrieden. Eine kurze Auswertung und dann machten sich die ersten auf den, für viele einen langen, Heimweg. Die Packzone wurde abgebaut und die Antonow beladen. Nach einem herzlichen Abschied von allen Mitfliegern hoben Stefan und Frank mit der D-FWJK am Mittag ab. Noch einen schönen Überflug und ab ging es in Richtung Merseburg. Wir bauten die Zelte unseres Lagers ab und säuberten die Flächen. Das war nun das Pokalspringen 2019 und es war ein gelungenes Event, so jedenfalls die Meinung vieler Teilnehmer. Dieser 5. Zielsprungwettkampf war nur durch die Unterstützung vieler möglich, die wir nicht alle aufzählen können. Deshalb ein Dankeschön an alle! Das 6. Zielspringen um den Pokal des Nordens ist vom 28.-30.08.2020 geplant. Wir hoffen, dass erneut viele Springer dazu nach Neustadt-Glewe kommen. Weitere Bilder findet ihr auf der Homepage der KS Schwerin.



## Kameradschaftsoffene Ausschreibung: Schießwettkampf um den „Pokal des Nordens 2020“ in Güstrow / Bockhorst

Die Kameradschaft Rostock und Schwerin lädt am **04.04.2020** in der Zeit von 09:00 bis 13:00 Uhr zum Schießwettkampf ein!

Es handelt sich um ein kameradschaftsoffenes KK-Gewehr- und Pistolen-Schießen, Kaliber 9 mm, im freundschaftlichen Wettkampf. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an und mit dem Kaliber 7,62 x 39 zu üben.

Gewertet wird in den Klassen Gelegenheitsschütze und Sportschütze bzw. Jäger. Eigene Waffen und Hilfsmittel für das sportliche Schießen sind erlaubt.

Ort der Maßnahme: Schießplatz Privilegierte Schützengesellschaft zu Güstrow e. V. Großer Bockhorst

<http://www.schiessplatz.de/>

Teilnahmegebühr inklusive Standgebühr und Versicherung: 18,00 € p. P. Außerdem können alle Teilnehmer des Schießens das Leistungsabzeichen der KS Rostock für 8,- € erwerben.

Die Verpflegung ist durch eine Kantine vor Ort abgesichert.

Anzugsordnung Kampfanzug nach DV 010 0 005 oder Zivil. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, auf dem Gelände zu übernachten. Sanitarräume sind vorhanden.

Teilnahmemeldung bitte bis **28.03.2020** an Kamerad Harald Siebecke

☎ 0172-406 67 81 ✉ E-Mail: [Mendor@t-online.de](mailto:Mendor@t-online.de)



## Pokalschießen der KS Rügen

Am 07. September 2019 war es nun wieder soweit. Die KS Rügen hat zum Pokalschießen auf die Insel Rügen, nach Tilzow, in einen alten Bunker eingeladen. Das Pokalschießen findet nun schon seit 2017 statt und entwickelt sich langsam zu einer schönen Tradition. Es kamen insgesamt 20 Kameraden von der KS Schwerin, der KS Berlin, der KS Rostock und natürlich von der KS Rügen. Ich persönlich habe mich sehr gefreut, dass Hubert Pardella, Gudrun und Wolfgang Schröder und Otto (Rüdiger Schulz) die Reise auf die Insel angetreten haben. Leider mussten einige Kameraden absagen, aber Familie und Beruf gehen nun mal vor. Geschossen wurde mit der KK Pistole (25 m) und dem KK Gewehr (50 m), in Einzel- und Mannschaftswertung. Während die einen Kameraden sich im Bunker beim Schießen um gute Ergebnisse abmühten, kamen die anderen davor gut ins Gespräch. Es gab viel zu erzählen und es wurde viel gelacht. Während die Auswertung des Schießens noch lief, wurde dem Grill schon mal anständig eingeheizt. Alle haben kräftig zugelangt. Im Anschluss erfolgte die Siegerehrung. Als bester Schütze erwies sich Frank Schönewerk und belegte damit Platz 1. Den 2. Platz erkämpfte sich Hans-Jür-

gen Richter und den 3. Platz belegte Hans Liesegang, alle von der KS Rügen - da machte sich das regelmäßige Schießtraining bezahlt. In der Mannschaftswertung belegte die KS Rügen ebenfalls die Plätze 1 und 2. Der 3. Platz ging an die KS Schwerin. Aber abgesehen davon war es ein rundum sehr schöner Tag, auch wenn es keinen strahlenden Sonnenschein gab. Wir sollten die liebgewonnenen Traditionen beibehalten und vielleicht nehmen ja im nächsten Jahr noch ein paar mehr Kameraden den weiten Weg zu uns auf die Insel auf sich. Das würde uns wirklich sehr freuen. Bedanken möchte ich mich im Namen der KS Rügen bei den Kameraden, die der Einladung folgten und so zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.



tragen haben. Ein großes Dankeschön geht auch an die „Bergener Schützengilde 1743 e.V.“, die die Schießanlage zur Verfügung stellten, insbesondere aber an Heidi und Thoralf, die uns den ganzen Tag über so toll betreut haben.

**Heike Wohlfahrt, KS Rügen**



# Generalmajor a.D. Dr. Sigmund Jähn

\* 13.02.1937 † 21.09.2019

Träger des Karl-Marx-Ordens, Held der Sowjetunion und Held der DDR, Fliegerkosmonaut der DDR  
Er war, ist und bleibt Einer von uns!

Hier trifft wirklich der Ausspruch zu: „Plötzlich und unerwartet“. So hat uns einer der bekanntesten und trotz seiner international beachtlichen Erfolge bescheidener und liebenswerter Mensch und Weggefährte ver-

Schüler bis 1958 die Fliegerschule Bautzen und Kamenz absolvierte und im Anschluss daran als Flugzeugführer verschiedene Dienststellungen durchlief. Während seiner gesamten NVA-Dienstzeit brachte er es

ter Eberhard Köllner absolvierten sie von 1976-1978 eine Kosonautenausbildung im Sternestädtchen bei Moskau, wo auch die Entscheidung fiel, dass OSL Jähn für den Weltraumflug nominiert wurde und er einen Tag nach Erich Honeckers Geburtstag, am 26.08.1978 mit seinem sowjetischen Kommandanten Waleri Bykowski in einer Rakete Sojus 31 den Weg zur Orbitalstation Salut 6 antrat, in der sie 8 Tage mehr als hundertmal mit einer Geschwindigkeit von 28.000 km/h die Erde umkreisten. In dieser Zeit ging die Sonne täglich sechzehnmal auf und unter. Unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit waren eine Reihe verschiedener wissenschaftlicher Untersuchungen durchzuführen. Der Hauptgegenstand der Erprobung war die vom VEB Carl Zeiss Jena entwickelte Multispektralkamera MKF 6, welche zur damaligen Zeit als bestes „Weltraumauge“ galt. S. Jähn sah aber nicht nur die Schönheit unserer Erde aus dem All, sondern erkannte auch die Schutzbedürftigkeit unseres Planeten. Um wieviel schlimmer mag es dann heute aussehen? Nach der etwas ruppigen Landung der Raumkapsel infolge heftiger Bodenwinde sowie der nicht gelungenen sofortiger Trennung vom Fallschirm am 03.09.1978 in der kasachischen Steppe, begann der mit Stolz von den DDR-Bürgern begleitete Jubelzug durch unsere Republik, der dem ruhigen und bescheidenem Mann manchmal persönliches Unbehagen bereitet hat, war er doch nicht der Typ, dem daran lag als Held gefeiert zu werden. Zum Oberst befördert, arbeitete er dann im neu geschaffenen Zentrum Kosmische Ausbildung im Kdo. LSK/LV, dessen Chef er 1979 wurde. 1983 promovierte er zum Thema „Fernerkundung der Erde aus dem All“ zum Dr. rer. nat. und wurde 3 Jahre später anlässlich des Tages der NVA 1986 zum Generalmajor ernannt, was ihn 1990 mit dem Beitritt der DDR zur BRD nicht vor der Arbeitslosigkeit rettete. Hinzu kam, dass ihm Ärzte der



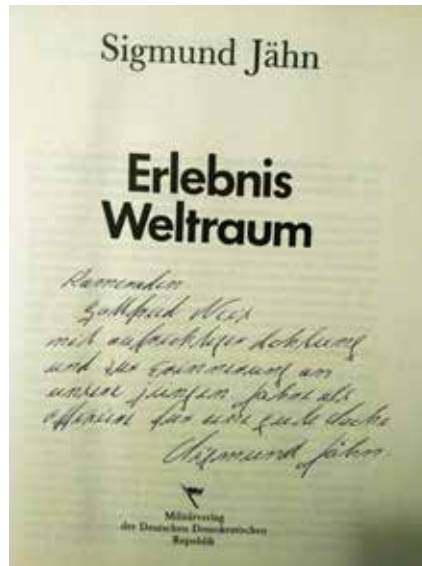
lassen. Er war 1978 der erste Deutsche im Weltraum und blieb trotzdem mit beiden Beinen auf der Erde. Der gelernte Buchdrucker und tätige Pionierleiter trat im April 1955 in die bewaffneten Organe ein, wo er bis 1956 als Soldat diente, ehe er als Offz-

auf über 2.500 Flugstunden als Jagdflieger. 1965 besuchte er 5 Jahre eine sowjetische Militärakademie, in dessen Anschluss er im Kdo. LSK/LV in der Inspektion für die Jagdfliegerausbildung und Flugsicherheit tätig war. Gemeinsam mit seinem Mitstrei-





Bundeswehr die Teilinvalidität infolge des Rückenleidens, welches er sich bei Landung zuzog, nicht anerkannten. Durch die Unterstützung von Ulf Merbold, der ihm als zweiter Deutscher 1983 ins All folgte, erhielt er einen Beratervertrag mit der europäischen Raumfahrtbehörde ESA, in deren Auftrag er die Ausbildung der nachfolgenden deutschen und europäischen Astronauten im russischen Sternenstädtchen und auf dem Startplatz Baikonur begleitete. Wie ich hörte, war das auch eine Feinheit bundesdeutscher Politik, denn das war kein rechtlicher Arbeitsvertrag, da es ja nicht anging, einen ehemaligen NVA-General in ein festes Arbeitsverhältnis aufzunehmen und daher soll die Vergütung auf Honorarbasis, die wohl angemessen war, erfolgt sein. Kritiker werfen ihm vor, dass er dem schwerkranken Erich Honecker für seine Reise nach Chile finanziell unterstützte, die er mit der Bemerkung konterte, dass er sich seine Überzeugung von niemandem vorschreiben lasse. Natürlich hatte Sigmund



Jähn auch eine Fallschirmausbildung erhalten und da lag die Absicht nahe, ihn für unseren Verband als Ehrenmitglied zu gewinnen. Er fühlte sich geehrt und auch mit uns verbunden, bat jedoch aufgrund seiner vielen Verpflichtungen von dieser Idee Abstand zu nehmen. Er bedankte sich für den

UF und überwies gelegentlich Spenden. Wir sprachen jährlich miteinander, zumindest an seinem Geburtstag. Ein letztes persönliches Treffen hatten wir bei der Beisetzung unseres Ehrenmitglied Horst Schöll, dem er ebenfalls die letzte Ehre erwies, nachdem er im Mai 1998 von der ILA kommend, mich in der Strausberger Wohnung besuchte und seine Autobiographie „Erlebnis Weltraum“ mit den Worten „...zur Erinnerung an unsere jungen Jahre als Offiziere für eine gute Sache...“ signierte. Nur wenige Tage nach seiner Beisetzung folgte ihm seine Frau Erika. Beide hinterlassen 2 Töchter und 5 Enkel. Uns allen wird er in seiner bescheidenen Art unvergesslich und ein großes Vorbild bleiben. Wir verneigen uns in Ehrfurcht vor der Lebensleistung eines großen Deutschen mit edlem Charakter.

**Im Namen des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e.V.**

**Gottfried Neis, Ehrenvorsitzender**

## Einladung zum „Offen Kameradschaftsabend“ der KS Berlin

Wann? **Montag, 6. April 2020**, 18:00 bis 21:30 Uhr  
Wo? Stadtteilzentrum, Anna-Ebermann-Str. 26, 13053 Berlin

Die Kameradschaft Berlin hat sich mit **Dieter Feuerstein**, Träger des Lenin-Ordens, einen Referenten eingeladen. Er berichtet aus seiner Kundschafterzeit. Sicherlich schließt sich dann noch eine Diskussionsrunde an.

Wikipedia kündigt uns in der Kurzfassung Dieter so an: „Wolf-Dieter Walter Feuerstein ... ist ein ehemaliger DDR-Spion für die Hauptverwaltung Aufklärung (HVA) der Staatssicherheit in der Bundesrepublik Deutschland. 1990 wurde er wegen schweren Landesverrats zu einer Freiheitsstrafe von acht Jahren verurteilt. ... Feuerstein studierte Luft- und Raumfahrttechnik in West-Berlin und arbeitete dann als Diplomingenieur bei Messerschmitt-Bölkow-Blohm in Ottobrunn, wo Baugruppen für die Kampfflugzeuge wie der Tornados und Eurofighter für NATO-Staaten gebaut und die Endmontage von Kampfflugzeugen für die Luftwaffe und die Deutsche Marine durchgeführt wurden. Zuletzt war er verantwortlich für den Geheimschutz.“

Wer Interesse hat, außer den wissenden Berliner Kameraden, möge sich bitte bis 1. April 2020 bei der UF-Redaktion unter [zeitung@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:zeitung@fallschirmjaeger-nva.de) anmelden, damit ausreichend Sitzgelegenheiten, belegte Brötchen sowie Getränke bereitgestellt werden können. Der Eintritt ist frei! Für die Verpflegung berappt jede/jeder, was sie/er für angemessen hält.



# Über Harry Thürk

## Wie ich zu der Ehre kam, Harry Thürks Freund zu werden

Das liegt gut 50 Jahre zurück. Meine ersten Bücher waren erschienen. Ich erhielt eine Einladung, mich am Rostocker Buchbasar in der Kröpeliner Straße zu beteiligen. Diese jährliche Veranstaltung im Leseland DDR gehörte zu den wichtigsten Terminen für die Begegnung Autor-Leser. Die Leute standen oft schon Stunden vor Eröffnung des Basars an. Hinter langen Tischreihen saßen die Autoren mit ihren Büchern. Als ich erfuhr, dass ich neben Harry Thürk sitzen sollte, freute ich mich. Die Freude hielt nicht lange an; denn zu Thürk kamen so viele Leser, dass ich hinter seinem Fanpulk verschwand, einfach nicht zu sehen war. Mein Verkaufsergebnis war mager. Den Thürk mochte ich an dem Tag nicht mehr. Allerdings hatte er mitbekommen, wie übel es mir ergangen war, und dafür gesorgt, dass mein Platz am nächsten Tag für Interessierte freigehalten wurde. Da mochte ich ihn wieder. In den folgenden Jahren haben wir uns bei gemeinsamen Veranstaltungen, bei Besprechungen im Verlag (damals Militärverlag der DDR in Berlin, Storkower Str.), während der Schriftstellerkongresse oder manchmal zufällig zwischen Plauen und Rostock getroffen. Harry Thürk und Wolfgang Held (Anmerkung der Redaktion: W. Held, geb. 1930,

verst. 2014, war ebenfalls ein Schriftsteller und Drehbuchautor aus Weimar – u.a. „Das Licht der schwarzen Kerze“ sowie „Einer trage des anderen Last“) müssen irgendwann auf die Idee gekommen sein, den Völkel nach Thüringen zu holen. 1988 zog ich mit meiner Familie nach Arnstadt. Es muss 1990 gewesen sein. Ich war zur Vorstandssitzung des Schriftstellerverbandes nach Weimar gefahren. Meine Frau begleitete mich. Sie nutzte die Zeit für einen Stadtbummel. Zur verabredeten Zeit trafen wir uns in der Schubertstraße. Ich verließ mit Harry das Haus. Draußen stellte ich ihm meine Frau vor. Sie war und ist eine begeisterte Leserin seiner Bücher, ganz besonders „Die Stunde der toten Augen“. Wir verabchiedeten uns. Im Auto fing sie plötzlich an zu lachen. „Was ist los?“, wollte ich wissen. „Das war Harry Thürk? Knapp über einsechzig mit seinem Lederhütchen?“ Und sie lachte erneut herzlich. Schließlich erklärte sie mir, sie hatte sich ihn als Hünen vorgestellt, breite Schultern, mächtiger Burstkorb und so. Das war das Bild, das sie sich nach der Lektüre seiner Bücher von ihm gemacht hatte. 2001 rief Harry an: „Ich habe ein Haus für euch in Weimar. Könnt sofort umziehen.“ Weimar mochte ich. Harry mochte ich. Die beiden Frauen verstan-

den sich gut. Also zogen wir um. Die letzten Lebensjahre waren für Harry Thürk von einer schweren Krankheit überschattet. Er hatte das Pech gehabt, während einer Reportage in Vietnam von der US-amerikanischen „Entlaubungsoperation“ erfasst zu werden. (Anmerkung der Redaktion: Der Schadstoff Dioxin TCDD ist auch nach hundert Jahren noch gefährlich. Er war in „Agent Orange“ und anderen Entlaubungsmitteln enthalten, die von den USA im Vietnamkrieg eingesetzt wurden.) Harry Thürks Lunge kaputt. Unheilbar. Es hat mich sehr geschmerzt, miterleben zu müssen, wie seine Kräfte mehr und mehr nachließen. Aber seine Krankheit hinderte ihn nicht, immer wieder neue literarische Projekte in Angriff zu nehmen. Sogar ein gemeinsames Buch ist entstanden über den berühmten Weimarer Zwiebelmarkt. Es ist mir nicht leicht gefallen, im November 2005 die Trauerrede für meinen Freund zu halten, aber er selbst hatte mich darum gebeten. Am liebsten, hatte er einmal sarkastisch gesagt, würde er sie vorher lesen. So war er. So bleibt er mir in Erinnerung. Als mich der Mitteldeutsche Verlag Halle bat, gemeinsam mit Hanjo Hamann, der die Seite [www.harrythuerk.de](http://www.harrythuerk.de) betreibt, und Stefan Wogawa ein Buch über Harry Thürk zu schreiben, habe ich gern zugesagt. Übrigens ist Harry Thürk einer der wenigen DDR-Autoren, deren Bücher noch immer gelesen und immer wieder aufgelegt werden. Der Mitteldeutsche Verlag hat es sich zur Aufgabe gemacht, Thürks Romane und Reportagen in einer gut ausgestatteten Reihe neu zu verlegen. Manchmal erinnere ich mich an den Rostocker Buchbasar, gelegentlich lachen wir über die damalige Verblüffung meiner Frau. Oft nehme ich mir eines seiner Bücher zur Hand, blättere darin, lese ein paar Seiten. Er ist da. Immer noch. Er wird bleiben.

**Ulrich Völkel, Weimar,**  
[www.ulrichvoelkel.de](http://www.ulrichvoelkel.de)



*Das Foto wurde zu Harry Thürkis 70. Geburtstag aufgenommen. „Harry Thürk freut sich an seinem 70. Geburtstag über unser gemeinsames Buch zum Weimarer Zwiebelmarkt (8. März 1997)“*



# Der Thürk-Nachlass

Je mehr wir uns mit Harry Thürk in den letzten Wochen und Monaten beschäftigt haben, umso mehr haben wir den Menschen Harry Thürk weiter kennengelernt. Im Logbuch hat Jürgen es ja angekündigt, dass wir einen eigenen Beitrag über die Bücher-Sichtung erarbeiten werden. Wir haben die gesammelten Werke einer Bestandsaufnahme unterzogen. Wir mussten viel mit Abkürzungen arbeiten. Nur so viel für die Ältesten unserer Veteranen: Hc heißt Hardcover (fester Einband) und Pp heißt Paperback, was ich sicher nicht erklären muss. Nun ist es unsere Aufgabe, darüber nachzudenken, wie wir diese 9 DIN A-4 Seiten im UF unterkriegen. Ich glaube, Jürgen macht eine Beilage. Viele der Werke sind uns ja bekannt. Einige hat Harry Thürk zum Thema „Südostasien“ geschrieben. Dabei nimmt die Demokratische bzw. Sozialistische Republik Vietnam einen besonderen Platz ein. In einem der Bücher über Vietnam liegt die Kopie eines Anschreibens, übersetzt auf einen DIN A-4 Blatt, bei. Das Schreiben trägt die Unterschrift des damaligen Chefs der Verwaltung Aufklärung der NVA (Auslandsaufklärung) im Ministerium für Nationale Verteidigung, Generalleutnant Arthur Franke. Der Inhalt ist äußerst interessant. So teilt der Verteidigungsminister Vietnams unserem Verteidigungsminister Armeegeneral Heinz Hoffman mit, dass er wunschgemäß veranlasst hat, wenn demnächst Harry Thürk auf Recherchereise nach Vietnam kommt, dass er die Möglichkeit erhalten wird, Interviews mit abgeschossenen, gefangengenommenen US-Piloten zu führen. In einem anderen Buch, über die Grenzsoldaten, liegt ein Anschreiben des Chefs der Grenztruppen der DDR, Generalleutnant Klaus-Dieter Baumgarten an Harry Thürk bei, in dem der stellvertretende Verteidigungsminister ihm alles Gute wünscht. Harry war zu dem Zeitpunkt schon schwer erkrankt. Bei einer seiner Vietnam-Reisen zog er sich eine schwere Vergiftung mit dem vom US-Militär eingesetzten Herbizid Agent Orange zu. Dieses Buch wollen wir ebenfalls versteigern. Andere Frage, wer kennt „Haus im Feuer“? Das ist der Spielfilm, der nicht im Fernsehen oder Kino ausgestrahlt wurde, in dem „Die Stunde der toten Augen“ als Teil

einer Rahmenhandlung diene. Unser Thomas Schmidt hatte da mal vor ca. 3 Jahren recherchiert und diverse Anfragen gestellt. Und ja, es gibt ein solches Archiv, dort befände sich auch dieser Film auf Zelluloid. Um diesen Film zu digitalisieren wäre ein Aufwand von bis zu 40.000,00 € nötig, je nach Zustand. Hin oder her, wir haben vom Drehbuch zwei Exemplare. Harry Thürk sagte in einem Interview zu diesem Thema: „1959 schrieb ich zusammen mit dem damaligen DEFA-Regisseur Herbert Ballmann für eine solche Verfilmung das Drehbuch „Haus im Feuer“. Die DEFA akzeptierte es, Ballmann begann mit der Arbeit. U.a. wurde Gisela Uhlen für die Rolle der Anna gewonnen. In die Arbeit hinein platzte dann ein von Moskau ausgesprochenes Verbot, den Film zu drehen: Die Haltung des sowjetischen Offiziers, der sich von einer deutschen Frau helfen lässt, und sein Verhalten gegenüber einem faschistischen Soldaten seien absolut unsowjetisch und dürften keine Publizierung erfahren. Ballmann verließ die DDR. Aus diesem Grunde würde ich einer Verfilmung, die bestenfalls die Rahmenhandlung übernimmt, nicht zustimmen.“ Wahrscheinlich werden wir alle vorliegenden Drehbücher in Udersleben 2020 zum Nutzen unseres Verbandes versteigern. Sollte bis und in Udersleben ein Angebot für die Bücher als Sammelwerk (jeweils ein Exemplar aller Titel, von einigen Titeln gibt es überhaupt nur ein Exemplar) vorliegen, das so hoch ist, dass der Vorstand nicht „Nein“ sagen kann, dann geben wir die Sammlung auch ab. Wenn das z.B. rund 50 Titel sind und jemand bereit ist, jenseits von 500,00 € zu bieten, dann machen wir das, wenn diese Idee zur Erweiterten Vorstandssitzung, Mitte November 2019, bestätigt wird. Ausgenommen sind natürlich die Drehbücher, die separat versteigert werden könnten. Alle anderen Bücher werden an unserem Stand angeboten. Keine Sorge, es sind genügend da. Wir veröffentlichen in diesem UF eine Liste aller vorhandenen Bücher. Damit man weiß, um was es in dem jeweiligen Werk geht, übernehmen wir eine kleine Inhaltsandeutung. Manche, wenige sind kleine Romanhefte mit Auszügen aus den großen Romanen, andere

wiederum sind Paperback-Ausgaben, wieder andere sind Hardcover-Auflagen. Die Preise, die wir angeben, sind Richtpreise, meistens sogar noch die Originalpreise in DDR-Mark oder D-Mark oder bereits Euro. Wir haben aktuell festgestellt, dass einige Buchtitel so gesucht sind, dass sie im Netz regulär für deutlich über 50,00 € angeboten und verkauft werden. Die Preise sollen lediglich der Orientierung dienen. Abgeben wollen wir die Literatur gegen Spenden. Wer Fan von Harry Thürk ist, wer dem Verband damit finanziell unterstützen möchte, der kann sich bereits jetzt darauf einrichten. Bei Kaufbeträgen über 20,00 € bestätigen wir dies auf Wunsch mit einer Spendenbescheinigung. Keines der Exemplare wird vorher den Bücherkisten entnommen, alle werden frühestens ab Udersleben abgegeben. Wir müssen uns noch eine Variante überlegen, was wir mit den Kameradinnen und Kameraden machen, die aus verständlichen Gründen nicht nach Udersleben kommen können. Titel, von denen wir mehrere Exemplare haben, könnten wir auch parallel per Post (Büchersendung) verschicken, wenn Betrag + Porto dem Verbandskonto gutgeschrieben wurden. Man kann ja schon mal jetzt bei uns nachfragen unter [zeitung@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:zeitung@fallschirmjaeger-nva.de).

i.A. der Redaktion - Wolfgang Schröder







# Bericht über die Erweiterte Vorstandssitzung

Lehnin , 16. November 2019

Der Vorstand hatte die Kameradschaftsleiter und andere Funktionsträger in die „Sportlerklause“ am Sportplatz nach Lehnin eingeladen. Bis auf 3 Entschuldigte waren alle da. Lediglich die Betreiber die „Sportlerklause“ fehlten. Das war mehr als ungewöhnlich. Nachdem wir über 30 min umsonst gewartet haben, kümmerte sich der Lehniner Kameradschaftsleiter um eine Ausweich-Location. Und die wurde in der „Zillestube“ gefunden. Dann konnte es gegen 10:45 Uhr endlich

an die geplanten Termine legen. Im Bericht wurden explizit, Hasi, Jana und Toni als Durchführende der Sprungveranstaltungen lobend erwähnt. Insgesamt hatte es keine Sprungvorkommnisse gegeben, die im Krankenhaus geendet haben. Lediglich eine Fingerverletzung war zu registrieren. Ziel ist es letztlich, dass die Sicherheitsstandards, wie sie unter Manne Stötz immer galten, ohne Kompromisse weiterhin durchgesetzt werden. Thomas Schmidt stellte nun ein Konzept für die

tigt hätte. Das wiederum schob man auf die Disziplin der Demonstranten, von den deeskalierenden Polizei-Angehörigen war dann schon keine Rede mehr. Wir hatten aktuell einige Anfragen von Medien, die gezielt über den (geplanten) Einsatz der Fallschirmjäger in Leipzig berichten wollten. Aus Erfahrungsgründen haben wir alle Interviewanfragen abgelehnt. Und doch hat sich jemand ohne unser Wissen geäußert. Das Ergebnis wurde dann wie erwartet in jeweils einer brandenburgischen und sächsischen Tageszeitung präsentiert. Aus dem Zusammenhang herausgerissene Zitate prägen nun das Bild, dass die Fallschirmjäger der NVA nicht besser als jeder andere provozierende „Schlägertruppe“ (meine Formulierung, der Verfasser) gewesen sind. Fazit: Wir bitten euch ausdrücklich, wenn Anfragen zu Filmproduktionen oder Interviews kommen, verweist diese unbedingt an den Vorstand. Erst nachdem wir uns vergewissert haben, was Sinn und Zweck der Anfragen sind, entscheiden wir darüber, wie wir damit verfahren. Wir würden uns ohnehin immer an die Zeitzeugen und Protagonisten in unserem Verband wenden. Denn nicht einmal ich bin so vermessen oder Größenwahnsinnig, dass ich mich als Zeitzeuge für das Thema „Fallschirmjäger der NVA“ bezeichnen und hergeben würde. Ich bin eher der „Spezialist“ für die Gemeinschaftsverpflegung der NVA. ☺ Unser Udo Huchatz (KS-Leiter Cottbus) hat es auf den Punkt gebracht. Selbst Angehörige der Bundeswehr bekommen schon für die Medienarbeit beigebracht: „Hat das Wort erst einmal den Mund verlassen – dann gehört es nicht mehr dir – damit hast du alle Rechte abgetreten!“. Dann berichtete ich noch über den Stand der Erarbeitung dieses UF 100 sowie über unsere Webseite. Am Nachmittag beendete unser 1. VV Fred Albert diese EVS und wünscht sich ein Wiedersehen am 28.12.2019 beim Eintauchen in Lehnin. Das müsste ..., wenn ich das richtig verstanden habe, ... quasi ..., gelten, ... na unverzüglich! (in der Annahme, dass dieser UF vor Heiligabend in euren Briefkästen ist).



losgehen. Thomas Schmidt informierte über das Mitgliederwesen. Nun berichtete unsere „Finanzerin“ Gudrun Schröder aus ihrem Ressort. Wir liegen im Plan und es gibt keinen Anlass zur Sorge. Nächster Punkt, wen ehren wir in Udersleben mit unserem „Verdienstabzeichen“? Das entscheidet die EVS im Frühjahr 2020. „Terminplanung 2020“ war das nächste Thema. Die Termine, die auf der letzten Umschlagseite dieses UF 100 stehen, findet ihr auch auf unserer Internetseite unter der Rubrik „Termine“. Es wurde an die KS-Leiter appelliert, uns schnellstens die Termine der einzelnen Kameradschaften (KS) mitzuteilen, damit diese ebenfalls auf der Webseite verewigt werden und ihr Planungssicherheit bekommt. Im nächsten TOP wertete unser Verantwortlicher („Otto“) für des Springen das Jahr 2019 aus. Insgesamt war das ein gutes Jahr. Es gibt dennoch Probleme bei den Terminplanung und den Anmeldungen. Die Planung setzt voraus, dass auch Absetzflugzeuge zur Verfügung stehen. Das funktioniert noch ziemlich gut. Bei den Anmeldungen hingegen wird man die Anmeldefristen näher

Planung einer Feierlichkeit zum 65. Jahrestags der Gründung der NVA vor. Diese soll am 17.04.2021 (!) in Sachsen-Anhalt stattfinden. Federführend in Vorbereitung und Durchführung ist in dem Fall der „Verband zur Pflege der Tradition der NVA und der Grenztruppen der DDR“ (VPTNG). Als Partner hat der Verband den FJTVO e.V. sowie den „Förderverein Militärgeschichtliches Museum Anhalt e.V.“ gewonnen. Als nächster TOP stand der Spielfilm „Die vergessene Armee“ zur Diskussion. In dem wurde mit unserer Hilfe dargestellt, was nach dem Beitritt der DDR aus vielen Angehörigen der NVA wurde. Das Ergebnis des fertigen Films kann man nur als „beschissen“ bezeichnen. In Treu und Glauben an die Regisseurin hat man sich geöffnet. Wenigstens haben wir wieder etwas dazu gelernt. Ähnlich verhielt es sich mit der Situation des 30-jährigen Jubiläums zum „Mauerfall“, verbunden mit den Demonstrationen in Herbst 1989 in Leipzig. Dort hatte man vorsichtshalber 300 Angehörige des LStR hingeschickt. Als Atheist kann man das sagen, Gott sei Dank gab es keine Situation, die einen Einsatz gerechtfertigt hätte.

**Jürgen Köhler, UF-Redakteur**



# Geschichte der Russischen Luftlandetruppen

## Die selbständige Waffengattung der Streitkräfte der Russischen Föderation (RF) Teil 3

Zusammengestellt aus Berichten und Informationen der Militärzeitschrift „Krasnaja Swesda“, der Pressestelle des Verteidigungsministerium der RF und aus dem historische Abriss von W.I. Schaikin „Entstehungsgeschichte und Wege der Entwicklung der Luftlandetruppen“. (Rjasan 2013) Für den UF gefunden von Generalmajor a.D. Sebald Daum

Ihre ersten größeren Kampferfahrungen sammelten die LLT 1939 im Krieg gegen Japan am Chalchin Gol, wo die 212. LLBr eingesetzt war und im „Finnländischen Krieg“ 1939/1940, indem die 201., 204. und 214. LLBr zum Einsatz kamen. Ebenso wurden Einheiten der 201., 204. und 214. LL-Brigade LLT bei der Eingliederung Bessarabiens in die UdSSR eingesetzt. Auf Grund dieser Erfahrungen wurden 1940 die LLT neu strukturiert. Eine vorgesehene Gliederung der Luftlande-Brigaden in 3 unterschiedliche Kampfgruppen 1. Fallschirmeinheiten, 2. Lastenseglereinheiten und 3. Landeabsetzeinheiten wurde bald nach einigen Erprobungsübungen verworfen. Die Brigaden hatten jetzt in ihrer Struktur 4 Fallschirmlande-Bataillone, eine Fahrrad-Aufklärungskompanie, eine Unteroffizierschule und Rückwärtige Dienste. Als Transportmittel standen durch die LSK für die LLT 49 Bombenflugzeuge PS-84 zur Verfügung. Noch im Frühjahr 1941 wurde begonnen, die LLT in Korps neu umzustrukturieren. Die Entwicklung der LLT im Großen Vaterländischen Krieg und in der Nachkriegsperiode. Zu Beginn des Großen Vaterländischen Krieges (GVK) am 22. Juni 1941, hatten die LLT 5 Luftlande-Korps mit je 10.000 Mann im Bestand, die jedoch auf Grund der entstandenen Lage faktisch nur als Infanteristen, als „Feuerwehr“ zu Abwehr- und Verteidigungskämpfen zum Einsatz kamen, die tapfer kämpften und hohe Verluste erlitten. Die Flugzeuge der LLT wurden im Wesentlichen zum Transport von materiellen Mitteln und zum Transport von Verwundeten eingesetzt. Es wurde notwendig die LLT neu aufzubauen. Im August 1941 wurde mit dem Befehl Nr. 0329 des Volkskommissars für Verteidigung (J.W. Stalin) die Dienststellung des Befehlshabers (BH) der LLT und die „Verwaltung der LLT“ festgelegt. Als 1. BH der LLT wurde Generalmajor Wassili Afanasewich Glasunov (siehe Foto oben) eingesetzt. Gleichzeitig wurden mit Befehl Nr. 0083 vom 4. September 1941, im „Plan zur

Entfaltung der LLT“ der Bestand der LLT festgelegt. Als eigenständige Waffengattung mit



5 Luftlande-Korps, später 10 (Nummerierung 1-10), 5 selbständigen Luftlande-Brigaden (Nummerierung 1-5), sowie 10 Luftlande-Regimenter als Reserve, sollten sie bis 20. Oktober 1941 aufgestellt werden. Ebenso wurde die Schaffung der Offiziersschule der LLT in Kuibyschew für 1.000 Offiziersschüler und weitere Schulen zur Ausbildung des mittleren Kaderbestandes befohlen. Sie alle sollten am 01. Februar 1942 einsatzbereit sein und den MB unterstellt werden. Ein LL-Korps mit Brigadestruktur, sollte 10.328 und jede Brigade 3.824 Mann im Bestand haben. Auf Grund des Verlaufs des Krieges konnten diese Pläne nicht im vollen Umfang verwirklicht werden. Am 16. August 1942 wurde mit dem Befehl Nr. 2178 Stalins eine Neuformierung festgelegt nach dem 8 LL-Korps und 5 selbständige Brigaden aufgestellt werden sollten. Der 1. Einsatz als LLT im GVK erfolgte im Winter 1942 beim Gegenangriff der Roten Armee bei der Moskauer Operation. Hier wurde das 4. LL-Korps im Rücken des Gegners südlich der Stadt Wjasma eingesetzt. In schweren Abwehrkämpfen erlitt das

Korps große Verluste. Der Einsatz war nicht erfolgreich. Bereits am 8. Dezember 1942 wurde mit dem Befehl Nr. 00253 Stalins, eine Reorganisation der LLT vorgenommen und anstelle der bisherigen Korps und Brigaden 10 Luft-Lande-Divisionen, jede in einer Stärke von 10.670 Mann aufgestellt. Allen diesen neuen Divisionen wurde der Gardetitel verliehen. Sie sollten bis 25. Dezember 1942 aufgestellt sein. Jede Division hatte in ihrem Bestand 3 LL-Regimenter, ein Artillerie-, ein Panzerabwehrregiment und Sicherstellungseinheiten. Sie wurden alle nach einer viermonatigen Ausbildung der Nord-Westfront übergeben und waren in vielen Kämpfen eingesetzt. Im Juli 1943 wurden die LLT wieder in 7 Brigaden neuformiert. Es zeigte sich bald, dass dies unzureichend war und es wurden noch 13 Brigaden zusätzlich aufgestellt. Im anfänglichen Bestand jeder Brigade waren 3.480 Mann, die dann durch zusätzlich Aufstellung von je einem Panzerbataillon, einer Artillerie- und eine Flak-Abteilung auf 4.280 Mann erhöht wurden. Dazu wurden auch die dafür benötigten Lufttransportmittel, einschließlich Lastensegler befohlen. Sie gehörten alle zum Bestand der Reserve des Obersten Oberbefehlshabers. 1943 wurden die 1., 3. und 5. LL-Brigade dem Frontoberbefehlshabers der Woronescher Front übergeben, die im Kampf um den Dnjepr im Rücken des Gegners eingesetzt wurden. Der Einsatz war auch hier nicht erfolgreich. Im Dezember 1943 wurden 18 LL-Brigaden des Oberkommandos, wieder in 10 Garde-LL-Divisionen umstrukturiert und weiter 6 neue LL-Divisionen aufgestellt. Im Januar 1944 wurden ein Teil dieser LL-Divisionen in Garde-Schützen-Divisionen umformiert und den handelnden Armeen übergeben. Bis Oktober 1944 gab es noch mehrere Umstrukturierungen und Veränderungen im Bestand der LLT. So wurden auch wieder 3 neue LL-Korps geschaffen und einzelne Divisionen in Brigaden umformiert. Im Oktober 1944 wurden mit Weisung

des Staatlichen Komitees für Verteidigung alle bestehenden Verbände der LLT zu einer selbständigen Garde-Luftlandarmee im Bestand der LSK aufgestellt, die aber bereits nach zwei Monaten als 9. Garde Armee umstrukturiert, in den Bestand der Landstreitkräfte integriert wurde. Ihre Divisionen wurden Garde Mot.-Schützen-Divisionen, die im Kampf um Wien eingesetzt, hervorragend als Mot.-Schützen kämpften. Im Bestand der LLT blieben 3 Brigaden (5., 8. und 24.), und 9 Luftlande-Divisionen (1. bis 9.) die dem neugeschaffenen Kommando der Luftlandtruppen den Luftstreitkräften unterstellt wurden.

Im April 1945 wurden 10 LL-Divisionen den Landstreitkräften übergeben. Insgesamt muss eingeschätzt werden, dass die im GVK durchgeführten großen Luftlandeoperationen die gestellten Ziele nicht erreichten. Dies hatte viele Gründe, in erster Linie war es ein schlechtes System der Sicherstellung und zu große, nicht erfüllbare Aufgabenstellungen für die eingesetzten LLT. Einsätze kleinerer Luftlandeeinheiten im Rücken des Gegners mit konkreter Aufgabenstellung und Sicherstellung, waren fast immer erfolgreich und bestätigten den Sinn und den Kampfwert der LLT. Nach offiziellen Angaben wurden in

Verlaufe des Krieges 22 LL-Brigaden, und 18 LL-Divisionen komplett aufgestellt. Andererseits ist aber auch festzustellen, dass viele Divisionen, die im Bestand der LaSK gekämpft haben, umformierte Luftlande-Divisionen waren. Dies wird in einer wissenschaftlichen Arbeit von A. Sukonkin über Einsätze der LLT im GVK (Titel: „Desant im Lande der Sowjets“) dargestellt, wo er 24 solcher Divisionen aufführt, die zu dem Ehrentitel „Garde Division“ in ihren Divisionsnamen die Städtenamen tragen, um die sie heldenhaft gekämpft haben.

Teil 4 im UF 101

## 16. November – Tag der Marineinfanterie der russischen Streitkräfte

Am 16. November wurde in Ahlen feierlich der Tag der Marineinfanterie begangen. Von unserem Verband nahmen die Kameradin Heike Wohlfahrt und die Kameraden Frank Schöne-  
werk, Mario Mätzler und Wolfgang Schröder teil. Höhepunkt war die Teilnahme des Leiters der regionalen öffentlichen Organisation der Marinesoldaten der Region Smolensk und Leiter der internationalen Aktivitäten der all-russischen Organisation der Marinesoldaten „Taifun“ Moskau, Arsenij Kritzkij. Er ehrte nicht nur eine Reihe von ehemaligen Marineinfanteristen mit Auszeichnungen wie Medaillen, Ehrenzeichen und Urkunden, sondern überbrachte auch die Grüße und Glückwünsche der Belorussischen Organisation der Marinesoldaten, die ebenfalls im Verband „Taifun“ organisiert sind. Aus der Reihe unserer Kame-

raden wurden Frank Schöne-  
werk und Mario Mätzler mit einer Winter-Teljaschka der Marineinfanterie geehrt. Alle Teilnehmer der Veranstaltung wurden mit einer Ehrenurkunde bedacht. Im Rahmen der Veranstaltung wurde in einem historischen Abriss der Gründung der russischen Marineinfanterie und zugleich der Soldaten der Panfilow-Division gedacht, die am 16. November 1941 an der Wolokolamsker Chaussee der deutschen Wehrmacht heroischen Widerstand leisteten. Der Abend endete mit einem ausgedehnten „Prasdnik“ und jeder Menge freundschaftlicher Gespräche und Gedankenaustausche.

**Text der Urkunde:** Ausgezeichnet wird ... mit einer Ehrenurkunde für die Teilnahme am zwischenstaatlichen patriotischen russischen-belorussischen Forum, „Die Bruderschaft zur

See ist unzerstörbar“ für die aktive Wahrung der Traditionen zur Treue unserer Streitkräfte.

Wolfgang Schröder, KS Berlin







## Novosti von Desant e.V.

Am 12. 10.2019 fand in Neustadt am Rübenberge die Herbstrunde der Erweiterten Vorstandssitzung (EVS) statt. Tagesordnungspunkte (TOP) waren dort in erster Linie u.a. der Bericht über die Finanzen. Hier wurde festgestellt, dass die bisherigen Ausgaben wie geplant erfolgt sind. In Vorbereitung der Mitgliederversammlung im Januar 2020 wird das letzte Finanzjahr von den Kassenprüfern noch planmäßig in Augenschein genommen. Außerdem, es gab nur wenige Beitrags-schuldner. Einstimmig wurde entschieden, zwei betroffene Kameraden im Verein finanziell zu fördern. Weiterhin wurde in Abstimmung mit den Betroffenen zwei Streichungen vorgenommen. Zum Tagesordnungspunkt „Mitgliederbewegung“ ist zu bemerken, dass von allen Anwesenden die Ausrichtung des Vereins ohne Störung in der letzten Zeit vorstatten ging und geht. Des Weiteren wurde

über die Satzung, das Anstreben der Gemeinnützigkeit und die Vorbereitung der Mitgliederversammlung im Januar 2020 ausführlich gesprochen. Im nächsten TOP wurde über die Durchführung des 4. Kinderferienlagers, was 2019 stattgefunden hat, informiert. Dabei kamen auch Videos und Fotos zum Einsatz. Ein mit Desant e.V. vernetzter anderer Verein führt auch im Jahr 2020 das 5. Kinderferienlager durch. Daran nehmen Kinder aller Altersklassen und Nationalitäten teil. Ich für meinen Teil war sehr beeindruckt, wie und mit welchen Themen man die Kinder beschäftigt und was ihnen gelehrt wird. Die jeweils 6 Tage sind zu keinem Zeitpunkt langweilig. Die Terminplanung für 2020 folgte als nächstes und benötigte ihre Zeit. Herausgekommen ist ein ambitionierter Plan an Maßnahmen, der auch in die Praxis umgesetzt wird. Gemeinsam wird man in Berlin den 75. Jahrestag



des Sieges über den Hitlerfaschismus begehen, der Opfer gedenken und den errungenen Sieg feiern. Es wird auch das Jubiläum „90 Jahre WDW“ würdig begangen. Dazu wird man sich wieder vom 1. bis 3. August 2020 im Schloss Beichlingen bei Sömmerda zusammenfinden und mit eingeladenen Freunden feiern. Der letzte TOP widmete sich dem Bereich „Sonstiges“. Insgesamt stellen die EVS-Teilnehmer fest, dass diese EVS sehr konstruktiv in Streitkultur, Diskussion und Disziplin stattgefunden hat und Maßstab für weitere Beratungen und Versammlungen ist.



- 29.02.2020** 10:00 Uhr Offenes Training für alle Interessenten im Kampfsport, Torgau Südring 17A, Anmeldung bis 15.02.2020
- 14.03.2020** Feier zum Internationalen Frauentag, Ort wird noch präzisiert (in Celle oder Vlotho Exter) für Paare, Anmeldung bis 10.02.2020
- 24.04.-26.04.2020** Treffen der Alliierten in Torgau (Elbe-Tag), 75. Jahrestag, Torgau, Südring 17A, Anmeldung bis 31.03.2020
- 07.05.-10.05.2020** Mai-Feierlichkeiten in Berlin zum 75. Jahrestag des Sieges über den Hitler-Faschismus
- 19.07.-26.07.2020** Kinderferienlager, Ort wird noch präzisiert
- 01.08.-03.08.2020** Gründung der Fallschirmjägertruppen der UdSSR vor 90 Jahren, Schloss Beichlingen bei Sömmerda, Anmeldung bis 15.07.2020
- 16.11.2020** Tag der russ. Marineinfanterie, Ort steht noch nicht fest

*HINWEIS: Desant bittet um rechtzeitige Anmeldungen für alle Termine an Jürgen [zeitung@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:zeitung@fallschirmjaeger-nva.de) damit die jeweiligen Maßnahmen zuverlässig geplant werden können. Mit der Bestätigung der Anmeldung erhaltet ihr dann detailliertere Infos.*

*Desant e.V. wünscht ausdrücklich die Teilnahme von FJTVO-Mitgliedern und ihren Angehörigen. Desant e.V. wünscht allen Lesern des UF ein friedliches Weihnachtsfest und einen „Guten Rutsch“ ins neue Jahr!*

## Wie wurde man Fallschirmjäger in der NVA?

### Teil 2

Noch bei der GST: Zur Ausbildung gehörte eine umfangreiche physische Schulung. Hier wurden Langstreckenläufe trainiert, das Überwinden von Wasserhindernissen

(schwimmend oder auf einem Seil liegend), die Sturmbahn wurde mehrmals am Tage (auch aus Lust oder zur Strafe bei kleinen Verfehlungen) überwunden. Hatte man

gute Ausbilder wurden die ersten Grundbegriffe des Nahkampfes erlernt. Das ging natürlich mit den Fallübungen und den Grundlagen der Judoausbildung los und

endete teilweise schon beim Kampf mit dem Messer (aus Gummi), verschiedenen Varianten von Postenüberfällen und dem Nahkampf mit Spaten oder der Fecht-Mpi. Große Aufmerksamkeit wurde auf die Schulung topographischer Fähigkeiten und des Überlebens im Gelände gelegt. Ausgedehnte Märsche von 15–30 km in unbekanntem Gelände, nur mit Kompass und Karte bewaffnet, wurden durchgeführt. Das Einordnen der Karte und das Marschieren nach Marschrichtungszahl brauchte dann später kein Fallschirmjäger mehr erlernen, das war in Fleisch und Blut übergegangen. Die Schießausbildung war nicht so super. Hier wurde 2-3 mal im Jahr mit dem KK-Gewehr oder der KK-Mpi (22-er) auf Ringscheibe geschossen. Sanitätsausbildung und Funkausbildung im Funksprechverkehr gehörten ebenfalls zu den Grundlagen der Ausbildung. Der Höhepunkt und Abschluss einer Ausbildung war der Wettkampf zwischen den Bezirksausbildungszentren. Hier stellte jedes Zentrum ein bis zwei Mannschaften, die sich aus den Kameraden zusammensetzte, die als nächstes ihren Militärdienst begannen. Dieser Wettkampf gliederte sich in drei Disziplinen. 1. Kraftsport - Klimmziehen und Gewichtstoßen (50 kg), 2. Gruppenzielsprung (hier wurde die Zeit vom Absprung bis zum Sammeln am Landkreuz der gesamten Gruppe gemessen), 3. Geländemarsch 15-20 km mit Absolvierung von Stationen nach Zeit, bei denen es unterschiedlich Aufgaben zu lösen gab, während der Lösung dieser Aufgaben wurde eine Auszeit gegeben. 1. Topographie, 2. Sanitätsüberprüfung, 3. Überwinden Wasserhindernis mittels eines Seils, 4. Schießen (wenn die Möglichkeit bestand), 5. Handgranatenzielwurf, 6. Anlegen der Truppenschutzmaske. Sieger war die Mannschaft (bestehend aus je 4 zukünftigen Fallschirmjägern) die die höchste Punktzahl errungen hatte. Aus heutiger Sicht möchte ich sagen: Wir haben junge Männer gehabt, die wussten was sie wollten, sie waren hoch motiviert, hatten Spaß an der Sache und waren gut auf den harten Dienst bei den Fallschirmjägern vorbereitet. Fast könnte man meinen, die vormilitärische Ausbildung zum Fallschirmjäger war besser als manche Dienstzeit bei Truppen in der heutigen Bundeswehr. Die Unteroffizierschüler (US) des Fallschirmjägerbataillon (FJB) der NVA wur-

den in einem 10-monatigen Kurs im Truppenteil ausgebildet. Nach Absolvierung der Grundausbildung wurden die physisch und psychisch Stärksten dieses Jahrganges in den Unteroffiziersausbildungszug (UAZ) versetzt und unter sehr harten Bedingungen zum Unteroffizier (Uffz.) herangebildet. Der Zugführer dieses Zuges war zu meiner Zeit ein Leutnant. Ein Hüne von ca. 190 cm, breitschultrig mit schmalen Lippen und Boxerfigur. Sein Spitzname war „Der Gasmann“. Bei ihm gab es nur eine Bewegungsart, das war der Laufschrift unter der Truppenschutzmaske (Gasmaske). Wenn wir auf dem Wege zum Ausbildungsort waren, sprach er: „Stellen Sie sich vor, die



Blätter werden gelb, am Waldrand bricht ein Hirsch zusammen, die Luft riecht nach Mandeln. Was ist das? Gaaaassss!“ Diesen Satz sprach er wenige Meter nach Verlassen des Objektes. Ab da ging es nur noch unter Schutzmaske und im Laufschrift vorwärts. Auch die Definition für Laufschrift ist hörensenswert: „Laufen bedeutet, wenn die Straße nach verbranntem Gummi riecht, der Feldspaten waagrecht hängt und der Läufer nur noch über Funk zu erreichen ist.“ Die Ausbildung war hart. Jeder Tag im UAZ war hart für 18/19-jährige „Bengels“, die wir ja waren. Nach dem Wecken um 06:00 Uhr wurde Frühsport durchgeführt. Dieser Frühsport war nicht einfach eine kleine Turnübung, sondern wir (übrigens auch die Fallschirmjäger in den Fallschirmjägerkompanien) keulten 5 km im „Fallschirmjägergalopp“ oder es wurde ein knallhartes Kreistraining an Geräten durchgeführt

oder eben Krafttraining. Jeden Tag etwas anderes. Zum Ende des Frühsports wurde grundsätzlich, ob Sommer oder Winter, in der Ostsee gebadet. Das Baden geschah gerade in der kalten Jahreszeit so, dass wir uns nackt auszogen, in Linie zu einem Glied an den Händen fassten und im Laufschrift, auf breiter Front, bis auf Hüfthöhe, ins Wasser stürzten. Dort wurde dann drei- bis viermal bis zum Hals abgetaucht. Wer sich also beim Frühsport nicht ordentlich erwärmte, froh jetzt umso mehr. Danach wurde nur die Turnhose angezogen und es ging im Laufschrift in die Unterkunft. Dort wurden dann Betten gebaut und sich angezogen sowie die Ordnung im Bereich hergestellt. Das Frühstück war gut und reichhaltig wie überhaupt das Essen bei den Fallschirmjägern sehr reichhaltig war. Immerhin hatten wir einen Verpflegungssatz von 6,50 Mark, also 2 Mark mehr als der normale wehrpflichtige Soldat. Nach dem Frühstück wurde der Morgenappell durchgeführt und dann begann die Ausbildung bis 13:00 Uhr. Ausgebildet wurde sehr vielseitig. An erster Stelle stand die Taktikausbildung in allen Variationen, die es bei den Fallschirmjägern, die als Kommandotruppen ausgebildet wurden, gab. Die Schießausbildung als Trockentraining im Schießgarten oder mit scharfem Schuss auf einem der Schießplätze nahm ebenfalls breiten Raum ein. Die physische Ausbildung (Sturmbahn, Läufe, Schwimmen, Kraftsport, Nahkampf mit und ohne Waffen) wurde täglich während der Ausbildungszeit und auch an den Nachmittagen und Abenden durchgeführt. Hinzu kamen noch bestimmte Lager die im Ausbildungsjahr absolviert wurden wie beispielsweise das Bergsteigerlager. Hier musste jeder Fallschirmjäger bis zum Schwierigkeitsgrad 6 vorsteigen können. Im Winterlager wurden vor allem Langläufe und Abfahrtsläufe durchgeführt. Selbstverständlich wurden in beiden Lagern auch taktische Übungen durchgeführt. Es gab auch in jedem Monat zwei Tage der politischen Schulung. Hier wurde im Unterrichtsraum die staatsbürgerliche Schulung durchgeführt. Allerdings nutzte der Zugführer diese Zeit auch um Versammlungen durchzuführen oder Auswertungen zu halten.

**Jörg Kuhnt, Strausberg**

Teil 3 im UF 101



# „Denk‘ ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht“

## Eine Nachbetrachtung zum 70. Jahrestag der DDR und seine aktuelle Würdigung

Ob Heinrich Heine wohl ahnte, dass der Eingangsvers aus seinem Gedicht „Nachtgedanken“ nach 175 Jahren nichts an Aktualität eingebüßt hat? Aber diese Schlafstörung kann einen schon befallen, wenn man das Jahr 2019 Revue passieren lässt. Es war ein Jahr mit vielen Jubiläen, erinnerungswürdigen und zweifelhaften. 70 Jahre Grundgesetz der BRD und 70 Jahre NATO, 30 Jahre Mauerfall und der 70. Jahrestag der Gründung der DDR. Als ein Kind der DDR und fast genauso alt wie mein damaliges Heimatland, bewegt mich der Gründungstag der DDR ganz besonders. Als Kind einer Fabrikarbeiterin und eines Werkzeugmachers genoss ich in der DDR eine sorgenfreie Kindheit mit kostenloser Kindergartenbetreuung, kostenloser Schulbildung, einer geringen Miete für unsere Wohnung, einer kostenlosen Gesundheitsbetreuung, preiswerter Ferien- und Urlaubsmöglichkeiten, einer soliden Schulbildung bis zum Abitur, die Möglichkeit an einer Offiziershochschule ausgebildet zu werden und als junger Offizier mit 25 Jahren an einer Militärakademie studieren zu können. Meine Frau, mit der ich seit 40 Jahren verheiratet bin, konnte als Kind einer Näherin und eines Bergarbeiters ihr Abitur ablegen und ein Medizinstudium absolvieren, auch ohne aus einer Arztfamilie zu stammen. Das hat uns mein Heimatland DDR ermöglicht. Ich habe auch nicht vergessen, unter welchen schwierigen Bedingungen dies möglich wurde. Unser durch Krieg zerstörtes Land trug mit 72 Mrd. DM die Hauptlast der Kriegsreparationen. Alle drei Westzonen zusammen zahlten 2,16 Mrd. DM, erhielten aber über den Marshall-Plan für den Westen Deutschlands Kredite in Höhe von 130 Mrd. USD (nach heutiger Berechnung).<sup>1</sup> 55 Professoren der Bremer Universität unter Leitung von Prof. Arno Peters starteten 1989 nach dem Fall der Mauer u. a. auch deshalb die Bremer Initiative zum Lastenausgleich an die DDR und berechneten die

Schuld des Westens an die DDR mit Zins und Zinseszins in einer Gesamthöhe von 727 Mrd. DM.<sup>2</sup> Hinzu kommt die Tatsache, dass die DDR seit ihrer Gründung im Strudel des Kalten Krieges vom Westen durch Abwerbung und Abwanderung von Millionen arbeitsfähiger Menschen, Embargo, sogenannten innerdeutschen Handel zu Dumpingpreisen und Wechselkursbetrug um Billionen DM ausgeplündert wurde. Verfolgt man die heutige Medienlandschaft und den allgemeinen Mainstream über die DDR dann liest, hört und sieht man immer wieder nur Stasi-Willkür, Zwangsadoptionen, staatliche Dopingverabreichung, Mangelwirtschaft. Und na-

über westlichen Ländern 19,9 Mrd. DM.<sup>4</sup> Was aber bei der Auslandsverschuldung von 19 Mrd. DM der DDR überhaupt nicht berücksichtigt wurde, ist das Guthaben der Staatsbank der DDR aus Warenlieferungen innerhalb der Länder des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW), also u.a. der sozialistischen Nachbarländer, bei der Internationalen Bank für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (IBZW) in Moskau im Jahre 1990. In DM bewertet betrug dieses Guthaben, das dann der Bundesbank zufluss, 23,4 Mrd.<sup>5</sup> Die DDR hatte also zum Zeitpunkt ihres Untergangs überhaupt keine Auslandsschulden. Die innere Staatsverschuldung der DDR war



türlich das ständig strapazierte Märchen von der wirtschaftlichen Pleite der DDR. Die Pleite des Ostens trat aber erst nach dem Beitritt zum Westen ein. Die ostdeutsche Wirtschaft sank auf 45 % des Vorjahresniveaus, die Industrieproduktion sogar um 65 %. 2 Millionen Menschen verloren ihre Arbeit und 3 Millionen DDR-Bürger wanderten in die westlichen Bundesländer ab. Noch Ende 1989 lagen die Liquiditätsreserven der DDR bei 29 Mrd. Valutamark (VM) und deckten fast 60 % der Gesamtverschuldung unseres Landes ab.<sup>3</sup> Nach Abzug der Devisenreserven betrug die Verschuldung der DDR gegen-

1989 wesentlich geringer als die der BRD. Sie lag umgerechnet in Euro bei 1.800 EUR pro Kopf. Die BRD war bereits damals mit umgerechnet mit 8.100 EUR pro Kopf der Bevölkerung verschuldet. Heute liegt die Staatsverschuldung bei 25.000 EUR pro Kopf in Deutschland.<sup>6</sup> Diese Schuldenlüge ist auch 30 Jahre nach ihrem Untergang der armselige Versuch, die DDR zu verleumden und zu delegitimieren. Und was geschah jetzt mit dem Volksvermögen der DDR? Von Juli 1990 bis Ende 1992 privatisierte die Treuhandanstalt rd. 11.000 volkseigene Betriebe und baute 68 % der Arbeitsplätze ab. Von 145 Betrieben mit

mehr als 5.000 Beschäftigten blieben 5 übrig. Die Treuhand übernahm und privatisierte 400 Mrd. DM an Grund und Boden volkseigener Betriebe, 200 Mrd. DM Vermögen der NVA, 180 Mrd. DM Verwaltungs- und Finanzvermögen, 180 Mrd. DM Flächen Volkseigener Güter, und 1 Mrd. DM Auslandsvermögen, insgesamt 1,4 Billionen DM. Das ist die größte Vernichtung von Produktivvermögen in Friedenszeiten.

lich dramatischer gestalten als im Westen. Heute fällt es mir schon schwer, mich an alle sozialen Errungenschaften zu erinnern, die wir in der DDR wie selbstverständlich in Anspruch nehmen konnten. Bei Grundnahrungsmitteln, Mieten, bestimmte Textilien und Kinderbekleidung blieben die Preise stabil, obwohl die Weltmarktpreise dafür stetig anstiegen. So lag die Bruttomiete für eine fernbeheizte

haben, nach dem Babyjahr ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Das Recht auf Arbeit war in der Verfassung der DDR verankert genauso wie das Recht auf eine Wohnung. Im Sinne der Gleichberechtigung und der persönlichen Unabhängigkeit war die Berufstätigkeit der Frauen ein enormer historischer Fortschritt. Mit einer Beschäftigungsrate von ca. 90 % der Frauen bezog die DDR einen Spitzenplatz in der Welt. Mehr als 90 % der DDR-Frauen über 25 Jahre hatten 1990 einen Berufs- oder akademischen Abschluss. In Westdeutschland waren dies nur 35 %. Dort durften die Frauen übrigens bis zum Jahre 1977 nur mit Genehmigung ihres Ehemannes eine Arbeit aufnehmen und ein Konto eröffnen.<sup>7</sup> Über ihre Familienplanung durften die Frauen in der DDR ab 1972 selbst entscheiden. Die Wunschkindpille gab es auf Rezept, ein Schwangerschaftsabbruch war straffrei. Noch heute gilt in der BRD der § 218 StGB, der einen Schwangerschaftsabbruch zunächst erst einmal unter Strafe stellt aber unter Einhaltung bestimmter Fristen und Regelungen Straffreiheit zusichert. Das staatliche Gesundheitswesen der DDR war für alle Bürger kostenlos. Der Patient war nicht Ziel der Ausbeutung, sondern Ziel der ärztlichen Kunst. Ärzte und Apotheker wurden durch den Staat bezahlt und hatten nicht die Möglichkeit, durch zusätzliche, mitunter zweifelhafte Leistungen, weiteres Einkommen zu generieren. Viel Kraft investierte die DDR in das erschwingliche Wohnen für Jedermann. 1973 wurde beschlossen, bis 1990 drei Millionen Wohnungen zu bauen. Im Oktober 1988 wurde die dreimillionste Wohnung übergeben. Heute werden die Plattenbausiedlungen meist belächelt aber für 50 % der DDR-Bürger hatten sich mit dem Wohnungsbauprogramm die Wohnbedingungen entscheidend verbessert. Überhaupt war das Leben in der DDR sehr preiswert. Um nur einige Beispiele zu nennen: Der Strom kostete 8 Pfennig für 1 kWh, eine Monatskarte für Bus, S-Bahn, U-Bahn und Straßenbahn in Berlin 5 Mark, ein Brötchen 5 Pfennige.<sup>8</sup> Die durchschnittliche Altersrente betrug 1989 555 Mark, bei einer maximalen Beitragsbelastung eines Berufstätigen von 60 Mark im Monat für Krankenversicherung, Rentenversicherung und Unfallversicherung. Bei einem Ein-



Die Bevölkerung eines hochindustrialisierten Landes mit moderner Landwirtschaft war enteignet. Die DDR-Wirtschaft übernahmen 88 % Westdeutsche, 6 % Ausländer und 6 % Ostdeutsche. Der Osten war entindustrialisiert und die westdeutsche Wirtschaft hatte einen Konkurrenten weniger und einen Absatzmarkt mehr. Heute haben wir, wie man das eben mit Kolonien macht, eine überwiegend kleinteilige Wirtschaft, geringere Löhne und Renten als in Westdeutschland, höhere Arbeitslosigkeit, drei Stunden längere Wochenarbeitszeit. Das sind die versprochenen „blühenden Landschaften“. Dem Abfluss von gut ausgebildeten Fachkräften in den Westen folgte der Zuzug von ca. 1 Million Beamten und Politikern als „Entwicklungshelfer“ aus Westdeutschland. Deren Pensionen liegen im Durchschnitt etwa viermal so hoch wie die ostdeutschen Renten. Altersarmut von Rentnern wird sich im Osten Deutschland wesent-

Wohnung zwischen 30 und 130 Mark (0,80 bis 1,20 M/qm). Für DDR-Verhältnisse nicht einmal 5 % des Familieneinkommens. Heute macht dies 30% bis 50 % des Familienbudgets aus. Junge Familien wurden in der DDR besonders gefördert. Nach der Eheschließung hatte man die Möglichkeit, einen zinslosen Kredit i.H. von 5.000 Mark aufzunehmen. Viele unserer Verbandsmitglieder können sich sicher daran erinnern. Bei der Geburt des ersten Kindes wurden 1.000 M, beim zweiten Kind 1.500 M und beim dritten Kind 2.000 M erlassen. Zusätzlich erhielt jede Familie 1.000 M bei der Geburt eines Kindes. Man hatte einen gesetzlichen Anspruch auf einen Kindergarten- bzw. Krippenplatz. Der Krippenplatz kostete ca. 25 M im Monat und der Kindergartenplatz war kostenlos. Lediglich das Essengeld kostete ca. 12 Mark monatlich. Nach der Geburt hatten die Mütter Anspruch auf ein Babyjahr bei 80 % ihres Bruttolohnes. Keine Mutter musste Angst



kommen von über 600 Mark konnte man dann in die freiwillige Zusatzrentenversicherung einzahlen und somit zusätzliche Rentenzahlungen in Anspruch nehmen. Das betraf 80 % der Altersrentner in der DDR. Diese beeindruckenden sozialen Errungenschaften der DDR, welche weltweit einmalig gewesen sein dürften, waren natürlich nicht zum Nulltarif zu haben und führten auf verschiedenen Gebieten zu nicht unerheblichen Disproportionen. So erfolgte z.B. der umfangreiche Neubau preiswerter Wohnungen zu Lasten der notwendigen Sanierung der Innenstädte, es fehlten Mittel für die Ausstattung des Gesundheitswesens mit modernster Technik, der Ausbau und die Instandsetzung der Infrastruktur konnte nicht im notwendigen Umfang realisiert werden. Außerdem wurden die umfangreichen Subventionen durch einen Teil der Bevölkerung für ihren persönliche Vorteil auf Kosten der Gesellschaft missbraucht. Für mich als ehemaliger Berufssoldat war aber eine Errungenschaft der DDR innerhalb der sozialisti-

gen verschont. 45 Jahre nach Beendigung des 2. Weltkrieges war Europa frei von kriegerischen Auseinandersetzungen und deutsche Mütter in Ost und West mussten nicht ihre Söhne beweinen. Das sollte sich nach Beseitigung des sozialistischen Gegengewichtes sehr bald ändern. Aus heutiger Sicht war die DDR der erste und einzige deutsche Friedensstaat in der Geschichte. Diese Anstrengungen zur Friedenssicherung kosteten der DDR jährlich mehr als 14 Mrd. Mark. Kaum war der deutsche Faschismus niedergedrungen, begann der Kalte Krieg gegen die DDR und ihre Verbündeten. Unser Land musste sich in all den Jahren ihrer Entwicklung gegen einen starken, hochgerüsteten und skrupellosen Gegner erwehren, deren dauerhaftes Ziel es war, die sozialistische Ordnung in der DDR zu beseitigen. All das wird heute in den Medien tunlichst verschwiegen. Die Konsequenz war die Schaffung von Organen zum Schutz der Wirtschaft und der staatlichen Ordnung, die bis zum Ende der DDR enorme Dimensionen annahmen.

Wende mit Berufsverbot belegt und an der Mitwirkung in demokratisch gewählten Gremien mitzuarbeiten, gehindert. Und das gilt auch noch heute. Exemplarisch dafür steht die Aussage des anerkannten Freiburger Rechtsanwaltes Michael Kleine-Cosack zur aktuellen Gesetzgebungspraxis bei der „DDR-Vergangenheitsbewältigung“ in der BRD: Da es rechtlich folgenlos sei (eine Mitarbeit für oder im MfS, d. Verf.), bleibe „die öffentliche Bloßstellung durch Denunziation“, die „nach 1990 von der Stasi-Unterlagenbehörde mit Hilfe von Teilen der Presse immer wieder intensiv gepflegt“ wurde.<sup>9</sup> Am 26. September 2019 beschloss der Deutsche Bundestag mit einfacher Mehrheit die Regelüberprüfung auf „Stasi-Mitarbeit“ für weitere 10 Jahr, also dann insgesamt 40 Jahre zu verlängern. Die Stigmatisierung, Diskriminierung und Ausgrenzung ehemaliger hauptamtlicher und inoffizieller Mitarbeiter des MfS ist nicht beendet und soll vermutlich auf Ewigkeit fortgesetzt werden. „Selbst Schwerstkriminelle (außer bei lebenslänglichen Haftstra-



schen Staatengemeinschaft am Wichtigsten. Wir konnten im Frieden leben, arbeiten und unsere Kinder aufwachsen sehen. Europa war bis 1990 von Krie-

All die Menschen, die z.T. unter großen persönlichen Entbehrungen, den Kampf zum Schutz ihrer Heimat zu ihrer Lebensmaxime gemacht haben, wurden mit der

fen und Sicherungsverwahrung) können darauf vertrauen, dass ihre Vorstrafen nach spätestens 20 Jahren aus dem zentralen Strafregister gelöscht werden. Das ent-



spricht dem humanistischen Anliegen, auch solchen Menschen die Chance der Wiedereingliederung in die Gesellschaft, auf Resozialisierung, einzuräumen. Für „MfS-Täter“ gilt das nicht, obwohl sie sich fast ausnahmslos keinerlei Verbrechen schuldig gemacht, gesetzestreu verhalten, anstatt Leichenbergen nur Aktenberge hinterlassen und durch ihr besonnenes Verhalten den friedlichen Verlauf des gesellschaftlichen Umbruchs in der DDR überhaupt erst ermöglicht haben.“<sup>10</sup> Die Stasi-Unterlagenbehörde (BStU) beschäftigte Mitte der 90-iger Jahre bis zu 3.200 Mitarbeiter. Ende 2016 waren es immerhin noch 1600. Die erst 1958, also 13 Jahre nach der Zerschlagung des faschistischen deutschen Staates, gebildete Zentralstelle für die Aufklärung von NS-Verbrechen in Ludwigsburg hatte in den Zeiten ihrer größten Arbeitsbelastung (1967 bis 1971) ganze 121 Mitarbeiter. 2013 waren es noch 19.<sup>11</sup> An dieser Stelle sei auf die fundamentalen Unterschiede zwischen der DDR und der NS-Diktatur hingewiesen. Für die BStU musste der Steuerzahler bisher 2,5 Mrd. Euro aufbringen und noch heute kostet sie innerhalb von vier Monaten soviel wie die Ludwigsburger Einrichtung für die Aufklärung der NS-Verbrechen in den 31 Jahren von 1958 bis 1989.<sup>12</sup> So verwundert es auch nicht, dass NS-Verbrecher in der BRD ungekürzt Renten beziehen, während tausende ehemalige DDR-Staatsbedienstete grundgesetzwidrig Rentenkür-

zungen hinnehmen müssen. Mir ist klar, dass Einigen nicht gefällt, was ich hier schreibe. Aber diese Wahrheiten gehören genauso zur DDR-Geschichte und der Nachwendzeit, wie das Nachdenken über die Zukunft einer sozialistischen Idee als Alternative zur kapitalistischen Gesellschaft. Auf die Aussage, „der Sozialismus ist im Grunde eine gute Idee, die nur schlecht ausgeführt wurde“, stimmen immerhin 72,8 % im Osten und 45,8 % im Westen der Befragten auch 20 Jahre nach dem Mauerfall (2010) zu.<sup>13</sup> Das erklärt auch heute noch das ungezügelte Bestreben, die DDR-Geschichte zu verfälschen und ihre Gestalter zu verunglimpfen. Es verwundert nicht, dass selbst der damalige Vorsitzende der Ost-CDU, Lothar de Maizière, der Bild-Zeitung ins Stammbuch schrieb: „Ich halte Sozialismus für eine der schönsten Visionen des menschlichen Denkens. (...) Wenn Sie glauben, dass die Forderung nach Demokratie zugleich die Forderung nach Abschaffung des Sozialismus beinhaltet, dann müssen Sie zur Kenntnis nehmen, dass wir unterschiedlicher Auffassung sind.“<sup>14</sup> Die Kraft dieses Beispiels wirkt offensichtlich ungebrochen weiter. Das macht die heute Mächtigen 70 Jahre nach Gründung der DDR immer noch nervös und treibt sie um. Ich für meinen Teil bin stolz darauf, in diesem Land gelebt und diesem gedient zu haben.

**Thomas Schmidt, 2. Vorsitzender**

Quellennachweis:

1. Manfred Knapp: Deutschland und der Marshallplan. In: Hans-Jürgen Schröder (Hrsg.): Marshallplan und westdeutscher Wiederaufstieg. Stuttgart 1990, S. 35 ff., hier S. 75.
2. taz, die tageszeitung vom 14.02.1990
3. Deutsche Bundesbank, August 1999, „Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989“
4. Ebenda
5. Dietrich Lemke, „Handel & Wandel, Lebenserinnerungen eines DDR-Außenhändlers 1952 – 1995, Eigenverlag, Berlin 2010
6. Klaus Blessing, „Die sozialistische Zukunft“, editionberolina, Berlin 2014, Seite 83
7. br.de, Auf dem Wege in die Emanzipation, Frauenrechte in der BRD und der DDR
8. www.ddr.center
9. Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ), 17. 11.2011
10. Wolfgang Schmidt, Kein Ende der Hexenjagd, Berlin 2019, www.mfs-insider.de
11. Katharina Lenski: Geheime Kommunikationsräume? Die Staatssicherheit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Campus-Verlag, Frankfurt/New York 2017, Seite 618
12. Ebenda
13. ZEIT ONLINE, in deutschen Köpfen: Wie Ost und West seit der Einheit denken
14. Lothar de Maizière, BILD am Sonntag, 19.11.1989

## Ablaufplan zum 30. Verbandstreffen

des Fallschirmjäger-Traditionsverbandes Ost e. V. vom 12. bis 14. Juni 2020 in Bad Frankenhausen, Flugplatz Udersleben für Verbandsmitglieder, ehemalige Fallschirmjäger, Freunde und Sympathisanten des FJTVO und ihre Familien

### Freitag, den 12. Juni 2020

- ab 09:00 Uhr Einräumen der Flugzeughalle und Vorbereitung der Platzzonen durch Vorkommando der KS Berlin, Leipzig und Schwerin
- ab 14:00 Uhr Anreise und Anmeldung im Org.-Büro, Anmeldeschluss 22.00 Uhr

- ab 18:00 Uhr Kontrolle der Dokumente, Einweisung und Belehrung der Springer, Beginn des **Sprungbetriebes** (je nach Wetterlage).

### Samstag, den 13. Juni 2020

- ab 07:00 Uhr Frühstück im Hangar
- 09.00 Uhr Appell zur Eröffnung des

30. VT für alle Mitglieder des FJTVO im Beisein der bereits anwesenden Gäste + Gruppenfoto

- 09:15 Uhr **Beginn der Mitgliederversammlung, Dauer: max. 2 Stunden**
- (ab ca. 11:15 Uhr) **Sprungbetrieb sowie Stationsbetrieb für Interessierte:**
- Rundflüge am Platz durch den



Aeroklub „Hans Grade“ und/oder Besuche des Bauernkriegspanoramas bzw. des Kyffhäuserdenkmals

- Lasergewehrschießen, verantwortlich: KS Thüringen
- Tauchen bzw. „Schnuppertauchen“ für Interessierte im Tauchsportzentrum Nordhausen am Sundhäuser See, für Vorbestellung zusätzlicher Tauchausrüstung ist eine Voranmeldung bis 20.05.2020 an [zeitung@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:zeitung@fallschirmjaeger-nva.de) zwingend nötig, mit Größenangaben für Leihhausrüstung, die Kosten sind variabel und in bar vor Ort zu entrichten, Hin- und Rückfahrt in Fahrgemeinschaften werden unmittelbar nach der Mitgliederversammlung organisiert. Verantwortlicher, auch für weitere Infos: Kam. Jürgen Köhler
- Ab 16:00 Uhr: Vorbereitung für Kameradschaftsabend
- 19:00 Uhr **Kameradschaftsabend** (mit Beginn des gemeinsamen Essens)

#### Sonntag, den 14. Juni 2020

- ab 08:00 Uhr Frühstück im Hangar
- ab 09:00 - ca. 13:00 Uhr Fortsetzung des Sprungbetriebes.

**Änderungen des geplanten Ablaufes werden beeinflusst vom Ende der MV bzw. von der Wetterlage.**

#### Unterbringung:

- Camping auf dem Gelände des Flugplatzes (die Plätze werden zugewiesen): 6,00 € p.P., inkl. Stellplatz, Strom, Müllentsorgung, WC, Duschen
- Nichtcamper wenden sich bitte an: Tourismusverband Kyffhäuser e.V., Anger 14 in 06567 Bad Frankenhausen, Tel. (034671) 717-0.

#### Verpflegungsversorgung:

- Sicherstellung der Verpflegung außerhalb des KS-Abend über die „Trudelklausur“
- Essensversorgung mit 3 Wahlessen zum KS-Abend durch Catering der Fleischerei Simon + Unterstützung der Essensausgabe durch KS Berlin
- Verpflegungsbons: über Org.-Büro (1 Abendessen für Samstag, den 13.06.2020 ist in der Teilnahmegebühr

enthalten), Die Anzahl der Essen je Tag bitte auf Anmeldeformular vermerken!

- **Frühstücksbuffet** inkl. 2 Tassen Kaffee **6,50 € p.P.**
- Getränkeversorgung für das gesamte Wochenende: ebenfalls über die „Trudelklausur“.

#### Teilnahmegebühr Verbandstreffen:

- **Mitglieder und deren Partner/Innenzahlen 15,00 € p.P.** (incl. 1 Wahlessen zum Kameradschaftsabend) und **Nichtmitglieder sowie deren Partner\*innen zahlen 20,00 € p.P.** bei Vorkasse mit Anmeldung **bis 30.04.2020** auf das Konto des FJTVO.

**Kontoverbindung: Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.**

**IBAN: DE23 1207 0024 0424 3226 00, Verwendungszweck: Verbandstreffen 2020**

- Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre sind kostenfrei
- **Nachmelder zwischen dem 01.05.2020 bis einschl. am Tage der Ankunft zahlen 25,00 € p.P.** Die Gebühren am Ankunftstag sind in bar im Org.-Büro zu bezahlen.

#### Anmeldung zum Treffen:

- **Bitte das ausgefüllte Anmeldeformular bis spätestens 30. April 2020** (Eingang) an: Thomas Schmidt, Waldallee 24, 15712 Königs Wusterhausen per E-Mail senden an: [th.schmidt.zernsdorf@web.de](mailto:th.schmidt.zernsdorf@web.de) oder per Fax: 03375-293226 Telefonische Rückfragen unter 0151-40142536 (2. Vorsitzender).

#### Organisationsbüro:

- zentraler Anlaufpunkt ist die Kasse an der Flugzeughalle vor der „Trudelklausur“, dort erfolgt Anmeldung, Zuweisung der Stellplätze für Zelte und Kfz., Kassierung Campinggebühren sowie Verkauf der Essenbons
- Im Zelt des Org.-Büros können während der Dauer des Verbandstreffens Basecaps, CD's, Bücher (vor allem Thürk-Literatur), Aufkleber, Kalender, T-Shirts u.a. käuflich erworben werden
- Öffnungszeiten: Freitag ab 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr, Samstag ab 08:00 Uhr bis

Beginn des KS-Abends.

#### Fallschirmspringen:

- Anmeldungen an: Rüdiger Schulz und/oder Jana Egermann bis 29.05.2020 per E-Mail an:
- [ruediger-pampow@t-online.de](mailto:ruediger-pampow@t-online.de) und/oder [jana-e@freenet.de](mailto:jana-e@freenet.de) sowie telefonisch unter
- 0152 02005589 und 0151 26622055
- Inhalt der Anmeldung: Name, Vorname, Datum letzter Sprung
- Unterlagen zur Vorlage:
- Sprungbuch der GST / NVA / Wachregiment
- Tauglichkeitsnachweis > 2 Jahre (Abgabepflichtig!)
- Krankenversicherungskarte
- Luftsportgeräteführerschein PPL-F oder BW-Springerschein und Sprungnachweis
- Haftpflichtversicherung für jeden FS-Springer

**Jeder Teilnehmer ist für seine Unfallversicherung verantwortlich!**

#### Technik

- Rundkappenfallschirme RS-4/5, RS-8/2, Rettungsfallschirm BE-8/2.
- Es werden nur Gruppensprünge mit automatischer Öffnung durchgeführt!
- notwendige Ausrüstung: Sprungschuhe, Bandagen und FDU bzw. Sprungkombi, Helme können gestellt werden
- Absetzflugzeug: AN-2

#### Kosten:

- Sprungpreis für Mitglieder 35,00 €
- Sprungpreis für Nichtmitglieder **40,00 €**
- für Sprünge mit eigener Technik + Lizenz gelten die Listenpreise des TFV e.V.

Die jeweiligen Sprunggruppen werden auf dem Platz eingeteilt und bekanntgegeben.



Anmeldeformular für das 30. Verbandstreffen in Udersleben vom 12. bis 14. Juni 2020  
(Mitgliederversammlung/Tagesprogramm/Verbandsspringen/Kameradschaftsabend)

**Meldeschluss: 30. April 2020, 23.59 Uhr**

(Bitte in Druckschrift ausfüllen)

Ich melde mich hiermit für das 30. Verbandstreffen 2020 lt. dem Ablaufplan im UF 100 an.

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon-Nr. \_\_\_\_\_ Mailadresse: \_\_\_\_\_

FJTVO-Mitglied: ja  nein  Mitgl.-Nr.: \_\_\_\_\_ Kameradschaft: \_\_\_\_\_

Teilnahme ausschließlich am Verbandstreffen (**ohne** MV/KS-Abend/FS-Springen):

Teilnahme an der **MV**: ja  nein  Teilnahme am Kameradschaftsabend: ja  nein

**Für die Teilnahme am Verbandsspringen bitte gesondert bis spätestens 29.05.2020 über [ruediger-pampow@t-online.de](mailto:ruediger-pampow@t-online.de) und/oder [jana-e@freenet.de](mailto:jana-e@freenet.de) anmelden.**

Ich benötige \_\_ Zeltplatz / Platz für Wohnmobil + \_\_ PKW-Stellplatz, vom: \_\_\_\_\_ bis: \_\_\_\_\_

Ich organisiere meine Übernachtung selbst:

Ich nehme am KS-Abend mit: \_\_ Personen teil, darunter \_\_ Kind/er bis \_\_ Jahren

Ich nehme an der Verpflegung durch die Flugplatzgaststätte teil: ja  nein

Freitag: Abend  Samstag: Früh  Mittag  Abend (Kameradschaftsabend)

Sonntag: Früh  Mittag  (bitte Anzahl der Essen eintragen)

Die Teilnahmegebühr beträgt für Mitglieder und deren Partner\*innen je **15,00 €**,  
Nichtmitglieder und Ihre Partner\*innen zahlen bitte je **20,00 €** auf das Vereinskonto.

Kontoinhaber: **FJTVO e.V.**

Bankverbindung: **Deutsche Bank, IBAN: DE23 1207 0024 0424 3226 00**

Verwendungszweck: **30. VT 2020, Name des Hauptteilnehmers**

**Nachmeldegebühr ab dem 01.05.2020 bis einschl. Anmeldungen am Tage der Ankunft für Mitglieder und Gäste sowie deren Partner\*innen 25,00 € p.P.**

**Kosten und Gebühren am Ankunftstag sind in bar im Org.-Büro zu bezahlen.**

-----  
Ort, Datum

-----  
Unterschrift

Anmeldeformular an:

Thomas Schmidt

Waldallee 24

15712 Königs Wusterhausen

oder per Mail: [geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de) oder per Fax: 03375 293226

Bitte keine Brieftauben verwenden!





# Über 40 Jahre im Dienste des Friedens

## Dieter Militz – militärischer Lebenslauf – Teil 3

Verpflegung, Bekleidung, medizinische Betreuung, regelmäßiges Duschen, die sportliche Betätigung, die Kameradschaft auf der Stube und im Zug waren gewährleistet. Monatlich gab es ein Gehalt, soweit ich mich erinnern kann, von knapp 300 Mark. Das war 10-mal mehr als beim Bauern. Es ging mir also gut und ich war auch von der gerechten Sache unseres Arbeiter- und Bauernstaates, für dessen Schutz ich ausgebildet wurde, überzeugt. Von meinem Gehalt schickte ich monatlich 200 Mark, manchmal auch mehr, zu meiner Mutter nach Hause. Sie war mir sehr dankbar dafür und auf das Geld angewiesen, denn mein Bruder Günter ging noch zur Schule und musste mit versorgt werden. Zu meinen planmäßigen Urlaub besuchte ich stets meine Mutter und meine Brüder Gerhard und Günter in Kossebade, Kreis Parchim. Ein Auto oder ein Motorrad, wie heute die jungen Bengels, besaß ich natürlich nicht. Also ging es zunächst mit der Straßenbahn zum Hauptbahnhof in Rostock. Von dort mit dem Zug nach Schwerin. Nach längerem Aufenthalt in Schwerin, Weiterfahrt mit dem Zug in Richtung Parchim. Beim Halt auf der Station Friedrichsruhe stieg ich aus und ging dann 7 km zu Fuß über Frauenmark nach Kossebade. Zurück ging es in umgekehrter Reihenfolge. So war eben damals die Situation. Bei der Mutter gab es immer ein herzliches Wiedersehen. Jedes Mal kochte sie ein gutes Essen für uns. Natürlich wurde auch meine Wäsche zum Waschen abgegeben. Die meiste Zeit hielt ich mich zu Hause auf. Ich ließ es mir aber auch nicht nehmen, einige Male meinen ehemaligen Arbeitgeber, den Bauern Erich Sanftleben und seine Ehefrau Dora in Hof-Grabow zu besuchen. Außerdem besuchte ich gute Freunde. In der Dorfkneipe wurde eine Runde ausgegeben und es wurde, wie das so ist, wenn man jung ist, auch nach den Dorfmädchen geschaut. Nach dem Urlaub ging es wieder, wie man so sagt, in den „Soldatenalltag“. In der täglichen Ausbildung kam nun die Zeit, in der wir Ausbildungen oder



Unterricht vorbereiteten und auch selbst durchführen mussten. Eine gute allseitige Vorbereitung war dabei die Voraussetzung für meine erfolgreiche Ausbildung. So standen wir nun als Ausbilder vor der Front, übten uns in der Rolle des Ausbilders, in der Unterrichtsführung und im Vorzeigen (Vordemonstrieren) praktischer Tätigkeiten. So z.B. in der Exerzierausbildung, das „Hinlegen“ und „Aufstehen“ u.v.a.m. Diese Ausbildungen und Unterrichte wurden durch unsere Vorgesetzten gründlich ausgewertet und beurteilt. So

wurden wir immer öfter zu Ausbildungen herangezogen und an die Tätigkeiten eines Ausbilders gewöhnt. Diese Methode war von besonderem Wert, denn wir als zukünftige Ausbilder festigten uns dabei im Auftreten vor der Front und natürlich auch im Vermitteln von Kenntnissen und Fertigkeiten. Neben der täglichen Ausbildung wurden wir etwa ein bis zwei mal im Monat für den Wachdienst eingesetzt. Der Wachdienst war eine Gefechtsaufgabe, immerhin zogen wir mit Waffen und „scharfer“ Munition auf, und darauf gerich-

tet unsere Kaserne, Einrichtungen, Lager, Parks u.ä. zu sichern und wenn notwendig zu verteidigen. 24 Stunden wurden die Einheiten aus dem Ausbildungsprozess und durch die „Vergatterung“ aus dem allgemeinen Dienst- u. Unterstellungsverhältnis herausgelöst. Die Wache war somit dem Wachhabenden, seinen Gehilfen und den Aufführenden unterstellt. Zum Ende unserer Ausbildung wurden wir als Kursanten, als Wachhabende, Gehilfen und Aufführende unter Anleitung von einem Vorgesetzten eingesetzt. Der Aufführende musste die einzelnen Posten zwölfmal aufführen. Für die einzelnen Posten hieß das: 2 Stunden Wache, 2 Stunden Ruhe, 2 Stunden Bereitschaft. Dieser Rhythmus wiederholte sich insgesamt viermal. Jeder Posten musste also in 24 Stunden insgesamt 8 Stunden Wachdienst in seinem Postenbereich durchführen, keine leichte Aufgabe. Zum Wachdienst möchte ich nun eine kleine Episode erzählen, die für mich sehr peinlich war. Eines Tages wurde ich für den Wachdienst vorbereitet und im 2. Wachaufzug als Posten 6 eingesetzt. Der Postenbereich verlief hinter unserer Sporthalle am Objektzaun entlang. Um 02:00 Uhr bezog ich den Postenbereich. Plötzlich musste ich nach einiger Zeit meine „große Notdurft“ verrichten. Was nun machen?

Auf Posten war es verboten zu essen, zu trinken, zu rauchen, zu schlafen, sich anzulehnen, Musik zu hören, Gegenstände anzunehmen und die Notdurft zu verrichten. Ich trickste hin und her, konnte auch bald nicht mehr, hielt es einfach nicht mehr aus. Es war schlimm! „In die Hose“ ging natürlich auch nicht. Ich peilte die Lage, suchte eine halbdunkle Stelle neben einen kleinen Strauch am Objektzaun, scharte mit dem Schuh ein Loch in den Sand und, peilte nochmals die Lage. Danach stellte ich den Karabiner an den Zaun und nahm das Koppel mit dem Patronentaschen ab. Blitzschnell ließ ich die Hose herunter. In Sekundenschnelle „protzte“ ich ab. Toilettenpapier war immer am Mann. Die bewusste Stelle wurde schnell mit Sand und Laub bedeckt. Es war vollbracht – ich war erleichtert – Gott sei Dank! Sofort ging es mir besser und es kam wieder leichte Stimmung auf. Es dauerte auch gar nicht lange und der Wachhabende kam zur Postenkontrolle. Ich rief ihn an: „Halt! Wer da?“ Nachdem sich der Wachhabende zu erkennen gab, ließ ich ihn näherkommen und meldete: „Auf Posten 6 keine besonderen Vorkommnisse!“ Ja, solche Episoden vergisst man einfach nicht. Der Wachdienst war immer eine anstrengende Aufgabe und musste bei jedem Wetter, bei Tag und

bei Nacht sowie an Sonn- und Feiertagen durchgeführt werden. Insgesamt gesehen war die Wachdienstdurchführung bei uns nicht allzu sehr beliebt. Schnell vergingen die letzten Monate. Nach intensiver, täglicher Ausbildung und vielen persönlichen Entbehrungen ging das Ausbildungsjahr dem Ende entgegen. Von etwa Mitte September bis Ende Oktober erfolgten die Abschlussprüfungen in den einzelnen Ausbildungszweigen. Es war eine harte und aufregende Zeit für uns. Noch einmal wurde eifrig gelernt, gebüffelt und geübt. Jeder bereitete sich intensiv auf die Prüfungen vor. Mit Hilfe unserer Vorgesetzten und durch unsere gute persönliche Vorbereitung konnten wir die Prüfungen erfolgreich abschließen. Ich selbst erreichte bei den Prüfungen gute und sehr gute Ergebnisse. Während unseres Dienststellenappells wurde ich mit Wirkung vom 01.11.1950 wie viele meiner Kameraden zum VP-Kommissar ernannt. Mit 19 ½ Jahren war ich nun VP-Offizier. Natürlich war ich stolz darauf. Vom „Flüchtlingsjungen“ über den „Pferdeknecht“ zum VP-Offizier – was für eine Entwicklung!

**Dieter Militz, KS Potsdam**

Teil 4 im UF 101

## Unser Bücherfundus von Harry Thürk



Liebe Leser\*innen und Leser, auf den nachfolgenden Seiten findet ihr jede Menge Informationen über die, aus dem Nachlass stammenden Bücher verschiedener Genres, aufgelistet. Diese befinden sich in unserem Besitz. Zum Verbandstreffen in Udersleben 2020 werden wir sie zum Erwerb anbieten. Der Erlös fließt ausschließlich in die Verbandskasse. Einige ausgesuchte Werke werden wir am Kameradschaftsabend versteigern. Wer sich bereits jetzt für ein oder mehrere Bücher entschieden hat, kann eine Nachricht übermitteln an: [zeitung@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:zeitung@fallschirmjaeger-nva.de) Das gilt in erster Linie für Bücher, von denen wir jeweils mehrere Exemplare haben. Für Kamerad\*innen, die nicht am Verbandstreffen teilnehmen können, besteht die Möglichkeit, Bücher vorab per Mail zu bestellen. Dann erhaltet ihr Informationen, wie diese Bestellungen realisiert werden können. Die in der Tabelle angegebenen Preise sind Richtpreise. Irrtümer sind dabei natürlich nicht ausgeschlossen.



## Drehbücher von Harry Thürk für die DEFA und des DFF der DDR

| Titel                         | Erscheinung<br>Produktion<br>Autor   | Inhalt  | Literarische<br>Vorlage  | Format<br>Seitenzahl    |
|-------------------------------|--|---|--|-------------------------|
| Die gefrorenen Blitze         | Berlin, 1967<br>DEFA<br>Harry Thürk  | Teil 1 - Target Peenemünde:<br>Seit 1936 wird in der Heeresversuchsanstalt Peenemünde unter größter Geheimhaltung an der Entwicklung einer ballistischen Fernrakete, die im geplanten Krieg eingesetzt werden soll, gearbeitet. 1939 gibt der antifaschistische Wissenschaftler Dr. Kummerow einen anonymen Bericht darüber an die englische Botschaft in Oslo, den man in London aber jahrelang ignoriert.<br><br>Teil 2 - Password Paperclip:<br>Der alliierte Angriff richtet großen Schaden an, trifft die Raketenproduktion jedoch nicht im Kern. Unter den Opfern befinden sich auch Grunwalds Freundin und sein Hausmädchen. Schon lange im Gewissenskonflikt, begibt sich Grunwald jetzt auf die Seite des Widerstands.   | Mader, Julius: „Geheimnis von Huntsville“, Dokumentation   | Pp, A4, Teil 1+2<br>461 |
| For eyes only – Streng Geheim | Berlin, 1963<br>DEFA<br>Harry Thürk<br>János Veiczi  | Die Würzburger „Concordia“-Handelsgesellschaft ist eine getarnte Dienststelle des MID, Geheimdienst der US-Army. Seit Jahren wird von hier aus mit allen Mitteln der Spionage, Sabotage und Diversion versucht, den sozialistischen deutschen Staat zu untergraben. Einen günstigen Zeitpunkt für einen militärischen Schlag sieht man in unmittelbarer Nähe. Die Pläne dafür befinden sich im Safe von Major Collins. Hansen arbeitet seit Jahren für ihn - und das Ministerium für Staatssicherheit der DDR. Dass es eine undichte Stelle gibt, weiß auch Sicherheitschef Colonel Rock, aber Hansen hat bisher jeder Überprüfung standgehalten. Sein Auftrag lautet jetzt: Beschaffung der Pläne, damit sie öffentlich gemacht werden können. Es gelingt Hansen, sie aus dem Safe zu holen und mit ihnen in einer atemberaubenden Flucht in die DDR zu gelangen.  | Peter Wipp, Hans Lucke, Harry Thürk<br>For Eyes Only (Streng Geheim)<br><br>Drehbuch enthält Brief an die Dramaturgen, Heinz Hafke und Dieter Wolf               | Pp, A4<br>ca. 261       |
| Das Mädchen aus dem Dschungel | Berlin, 1964<br>DFF der DDR<br>Harry Thürk<br>Beate Hanspach<br>Kurt Jung-Ahlsen   | Der dreiteilige abenteuerliche Fernsehfilm basiert auf authentischen Ereignissen aus dem Jahr 1956. Das Mädchen Amina (Phaik Seng Lim) begibt sich aus dem malaiischen Dschungel zu einem Treffen auf einer Dunlop-Plantage. Ziel der Zusammenkunft ist es, die Verbindungen zwischen den Partisanen und den Plantagenarbeitern besser zu koordinieren und zu festigen. Im Hinterhalt aber befinden sich britische Kolonial-Soldaten, die eine Maschinengewehrsalve abgeben, wodurch das Treffen unterbrochen wird.   | Roman "Der Wind stirbt vor dem Dschungel" von Harry Thürk  | Pp, A4<br>ca. 356       |
| Haus im Feuer                 | Berlin, 1959/60<br>Carl Balhaus<br>Herbert Ballmann<br>Harry Thürk<br><br>1. Drehbuch von Februar 1959, überarbeitetes<br>2. Drehbuch von September 1959 | Im Winter 1944 verläuft die Frontlinie direkt hinter dem ostpreußischen Dorf Haselgarten.<br><br>Als einzige Zivilistin ist die junge Frau Anna geblieben. Sie versteckt den aus der Gefangenschaft geflohenen russischen Offizier Wasarin. Der deutsche Fallschirmjäger Thomas Bindig, der Anna den Hof macht, weiß davon, verrät Wasarin jedoch nicht. Nach einer erfolgreichen russischen Offensive liegt Haselgarten hinter der Frontlinie. Anna wird nun von den Russen mit Lebensmitteln versorgt. Bindig, welcher sich schwer verletzt von seiner Truppe abgesetzt hat, taucht bei Anna auf. Sie informiert Wasarin, der sich jedoch weigert Bindig gefangen zu nehmen, sondern fordert, er solle sich freiwillig in Gefangenschaft begeben. In den letzten Kämpfen kommen die Hauptfiguren ums Leben.<br><br><i>Harry Thürk im Interview:</i><br><i>1959 schrieb ich zusammen mit dem damaligen DEFA-Regisseur Herbert Ballmann für eine solche Verfilmung das Drehbuch „Haus im Feuer“. Die DEFA akzeptierte es, Ballmann begann mit der Arbeit. U.a. wurde Gisela Uhlen für die Rolle der Anna gewonnen. In die Arbeit hinein platzte dann ein von Moskau ausgesprochenes Verbot, den Film zu drehen: Die Haltung des sowjetischen Offiziers, der sich von einer deutschen Frau helfen lässt, und sein Verhalten gegenüber einem faschistischen Soldaten seien absolut unsowjetisch und dürften keine Publizierung erfahren. Ballmann verließ die DDR. Aus diesem Grunde würde ich einer Verfilmung, die bestenfalls die Rahmenhandlung übernimmt, nicht zustimmen.</i> | Harry Thürk,<br>„Die Stunde der toten Augen“, Roman<br><br>Anmerkung:<br><br>It. DEFA-Stiftung gedreht im DEFA-Studio für Spielfilme, jedoch nie veröffentlicht. | Pp, A4<br>ca. 460       |

## Kriminalromane 1991 - 2000

| Titel                            | Verlag                 | Ort<br>Erscheinung | Thema   | Seiten-<br>zahl | Format/Anzahl | Ausgabe<br>Auflage          | Preis (ca.) |
|----------------------------------|------------------------|--------------------|---|-----------------|---------------|-----------------------------|-------------|
| Der maskierte Buddha             | Verlag das Neue Berlin | Berlin, 1991       | Lim Tok klärt den Mord an einem befreundeten Antiquitätenhändler auf          | 186             | HC 3 Stk      | ?                           | 8,00 €      |
|                                  | Weltbild Verlag        | 1992               |   |                 |               |                             |             |
|                                  | Eulenspiegel           |                    |   | 170             | Pp 3 Stk      | 2. Auflage 1991             | 5,80 €      |
| Die toten Masseusen von Kowoloon | Verlag das Neue Berlin | Berlin, 1992       | Lim Tok ermittelt, als der Besitzer eines Massagesalons bedroht wird          | 192             | Pp 2 Stk      | Vermutl.<br>2. Auflage 1994 | 5,80 €      |
| Tod auf Tahiti                   | Verlag das Neue Berlin | Berlin, 1993       | Lim Tok wird beauftragt, die Geliebte eines verschollenen Hoteliers zu finden | 156             | Pp 1 Stk      | ?                           | 5,80 €      |
| Die tätowierte Unschuld          | Verlag das Neue Berlin | Berlin, 1994       | Lim Tok ermittelt im Mordfall an drei Geschäftsleuten                         | 176             | HC 1 Stk      | ?                           | 9,20 €      |
|                                  |                        |                    |   | 176             | Pp 3 Stk      | ?                           | 5,80 €      |



|                                 |                               |              |  |     |          |                 |        |
|---------------------------------|-------------------------------|--------------|--|-----|----------|-----------------|--------|
| Tuan Subutu lässt schießen      | Verlag das Neue Berlin        | Berlin, 1995 | Lim Tok wird bei Mordermittlungen selbst zum Verdächtigen                | 191 | Pp 1 Stk | ?               | 5,80 € |
| Das letzte Aloha                | Verlag das Neue Berlin        | Berlin, 1996 | Lim Tok sucht einen verschwundenen Plattenproduzenten auf Hawaii         | 190 | Pp 1 Stk | ?               | 5,20 € |
| Schwarze Blüte – sanfter Tod    | Verlag das Neue Berlin        | Berlin, 1997 | Lim Tok ermittelt im Mord am Sohn eines Geschäftsmannes                  | 186 | Pp 2 Stk | ?               | 5,80 € |
| Hongkongs Leichen sind sehr tot | Verlag das Neue Berlin        | Berlin, 1998 | Lim Tok ermittelt im Mord an einem Redakteur nach der Rückgabe Hongkongs | 183 | Pp 1 Stk | 1. Auflage 1998 | 6,40 € |
| Der Tod kam aus Shanghai        | Verlag das Neue Berlin        | Berlin, 1999 | Lim Tok klärt die Attentate auf den berühmten Karate-Filmstar Ai Wu auf  | 188 | Pp 2 Stk | ?               | 5,80 € |
| Der Paß der Wolken              | Verlag Kultur und Fortschritt | Berlin, 1969 | Erzählungen  | 64  | Pp 1 Stk | ?               | 0,50 € |

## Romane 1956 – 1996

| Titel                             | Verlag                       | Ort, Erscheinung | Thema  | Seitenzahl | Format    | Ausgabe Auflage                 | Preis      |
|-----------------------------------|------------------------------|------------------|--|------------|-----------|---------------------------------|------------|
| Die Herren des Salzes             | Volkverlag Weimar            | Weimar, 1956     | „Betriebsroman“ über das Leben Werktätiger in einem Kalischacht  | 247        | HC 2 Stk  | 1. Auflage 1957                 | 7,50 €     |
| Die Stunde der Toten Augen        | Verlag das Neue Berlin       | Berlin, 1957     | Himmelfahrts-Kommando – Junge deutsche Fallschirmjäger werden im letzten Kriegswinter hinter den sowjetischen Linien abgesetzt – ein Weg ohne Rückkehr | 404        | HC 10 Stk | 5. Auflage 1966                 | 7,50 €     |
|                                   | Tribüne Verlag               | Berlin, 1989     |  | 335        | HC 4 Stk  | 1. Auflage 1967                 | 7,50 €     |
|                                   | Lizenzausgabe München 1980   | Berlin, 1980     |  | 335        | Pp 3 Stk  | 6. Auflage 1971                 | 5,80 €     |
|                                   | Mitteldeutscher Verlag Halle | Halle            |  | 413        | Pp 1 Stk  | Lizenz München                  | 8,00 €     |
|                                   |                              |                  |  | 410        | HC 2 Stk  | ? 1989                          | 7,50 €     |
|                                   |                              |                  |  | 448        | Pp 12 Stk | 11. Auflage Orig. eingeschweißt | 14,90 €    |
| 432                               | HC 5 Stk                     | 3. Auflage 1994  | 9,90 €   |            |           |                                 |            |
| 462                               | Pp, A6 2 Stk                 | ?                | 4,80 €   |            |           |                                 |            |
| Der Narr und das Mädchen          | Volkverlag Weimar            | Weimar, 1958     | Liebe eines Studenten zu einem todkranken Mädchen in der frühen BRD  | 297        | HC 3 Stk  | 1. Auflage                      | 7,50 €     |
| Das Tal der 7 Monde               | Verlag das Neue Berlin       | Berlin, 1960     | Kampf polnischer Antifaschisten im II. WK – Oberschlesien  | 295        | HC 2 Stk  | 1. Auflage 1961                 | 8,90 €     |
| Der Wind stirbt vor dem Dschungel | Verlag das Neue Berlin       | Berlin, 1961     | Malaiischer Befreiungskampf gegen die Kolonialherren der 50er Jahre  | 390        | HC 2 Stk  | 1. Auflage 1962                 | 8,90 €     |
|                                   |                              |                  |  | 390        | HC 1 Stk  | 5. Auflage 1966                 | 8,90 €     |
|                                   |                              |                  |  | 369        | HC 1 Stk  | 4. Auflage 1963                 | 8,90 €     |
|                                   |                              |                  |  | 253        | Pp 2 Stk  | 1. Auflage 1961                 | 4,80 €     |
|                                   |                              |                  |  | 253        | Pp 3 Stk  | 2. Auflage 1986                 | 4,80 €     |
| Verdorrt Jasmin                   | Volkverlag Weimar            | Weimar, 1961     | Liebe eines deutschen Ingenieurs zu einer chinesischen Technikerin   | 242        | HC 2 Stk  | Vermutl. 1. Auflage 1961        | 6,50 €     |
| Lotus auf brennenden Teichen      | Verlag das Neue Berlin       | Berlin, 1962     | Malaiischer Befreiungskampf gegen die japanische Okkupation im II. WK  | 406        | HC 1 Stk  | 1. Auflage 1962                 | 7,90 €     |
|                                   |                              |                  |  | 352        | HC 1 Stk  | 4. Auflage 1969                 | 7,90 €     |
| Lotus auf brennenden Teichen      | Verlag das Neue Berlin       | Berlin, 1962     | Malaiischer Befreiungskampf gegen die japanische Okkupation im II. WK  | 256        | Pp 3 Stk  | 2. Auflage 1986                 | 5,80 €     |
| Die weißen Feuer von Hongkong     | Verlag das Neue Berlin       | Berlin, 1964     | Einsatz der „Flying Tigers“ unter Chennault während des Koreakrieges   | 300        | HC 1 Stk  | 1. Auflage 1964                 | 7,80 €     |
|                                   |                              |                  |  | 270        | HC 1 Stk  | 3. Auflage 1974                 | 7,80 €     |
|                                   |                              |                  |  | 290        | Pp 1 Stk  | 1. Auflage 1964                 | 4,80 €     |
|                                   |                              |                  |  | 141        | Pp 1 Stk  | ? 1986                          | 2,80 €     |
| Der Tiger von Shangri La          | Verlag das Neue Berlin       | Berlin, 1970     | Kampf gegen die US-Intervention in Laos während des Vietnamkrieges   | 311        | HC 1 Stk  | 1. Auflage 1970                 | 7,80 €     |
| Amok                              | Verlag das Neue Berlin       | Berlin, 1974     | Putsch der indonesischen Militärs 1965 und dessen grausame Folgen  | 525        | HC 1 Stk  | 1. Auflage 1974                 | je 11,80 € |
|                                   |                              |                  |  | 525        | HC 1 Stk  | 7. Auflage 1997                 |            |



|                          |                               |              |   |         |                         |                    |           |
|--------------------------|-------------------------------|--------------|---|---------|-------------------------|--------------------|-----------|
| Des Drachens grauer Atem | Verlag das Neue Berlin        | Berlin, 1975 | Opium Anbau in den Bergen Thailands und Schmuggel im „Goldenen Dreieck“   | 304     | HC 1 Stk                | 1. Auflage 1976    | je 7,80 € |
|                          |                               |              |   | 253     | HC 2 Stk                | 3. Auflage 1995    |           |
|                          |                               |              |   | 299     | Pp 2 Stk                | 1. Auflage 1979    |           |
| Der Gaukler              | Verlag das Neue Berlin        | Berlin, 1978 | Intellektuelle Subversion der CIA gegen die UdSSR im „Kalten Krieg“       | 316     | Pp Teil I + II<br>5 Stk | 3. Auflage 1979    | 12,80 €   |
|                          |                               |              |   | 664     | HC 6 Stk                | 1. Auflage 1978    | 14,80 €   |
| Der schwarze Monsun      | Verlag das Neue Berlin        | Berlin, 1986 | Errichtung des Regimes der „Roten Khmer“ unter Pol Pot in Kambodscha 1975 | 336     | HC 2 Stk                | 1. Auflage 1986    | 12,90 €   |
|                          |                               |              |   | ca. 300 | Pp 6 Stk                | Orig. verschweißt  | 14,95 €   |
| Taifun (3-teilig)        | Mitteldeut-scher Verlag Halle | Halle, 1988  | Verhältnis der USA zu China in der Ära Mao-tse Tung bis zum Nixon Besuch  | 381     | HC Teil1 2 Stk          | 1. Auflage 1988    | je Band   |
|                          |                               |              |   | 357     | HC Teil2 2 Stk          | 1. Auflage 1988/90 |           |
|                          |                               |              |   | 292     | HC Teil3 2 Stk          | 1. Auflage 1988/90 |           |
| Operation Mekong         | Verlag das Neue Berlin        | Berlin, 1988 | Scheitern einer CIA Söldneraktion im Grenzgebiet von Thailand und Laos    | 283     | HC 2 Stk                | 1. Auflage 1988    | 8,90 €    |
|                          |                               |              |   | 283     | Pp 2 Stk                | ?                  | 7,80 €    |
| Die Lagune               | Mitteldeut-scher Verlag Halle | Halle, 1991  | Ein Thriller aus der Welt des internationalen Waffenhandels               | ca. 260 | HC 1 Stk                | Orig. verschweißt  | 9,90 €    |
| Sommer der toten Träume  | Mitteldeut-scher Verlag Halle | Halle, 1993  | Vertreibung der Deutschen aus Oberschlesien nach dem II. WK               | 340     | Pp 4 Stk                | 3. Auflage 1993    | je 7,80 € |
|                          |                               |              |   | 341     | HC 1 Stk                | 2. Auflage 1994    |           |
| Piratenspiele            | MDV Halle                     | Halle, 1995  | Waffenhandel der international organisierten Kriminalität                 | 290     | HC 1 Stk                | ?                  | 12,80 €   |

## 16 Militärische Dokumentationen 1960 – 1998

| Titel                       | Verlag                        | Ort, Erscheinung | Thema   | Seitenzahl | Format/Anzahl | Ausgabe Auflage        | Preis           |        |
|-----------------------------|-------------------------------|------------------|---|------------|---------------|------------------------|-----------------|--------|
| Aufstand am Gelben Meer     | Verlag MfNV                   | Berlin, 1960     | Boxeraufstand in China 1900 und dessen blutige Niederschlagung              | 45         | Pp, A5 3 Stk  | ?                      | 2,00 €          |        |
| Pearl Harbor                | Verlag MfNV                   | Berlin, 1965     | Der japanische Überfall auf Pearl Harbor                                    | 189        | HC, A5 7 Stk  | 1. Auflage 1965        | 6,80 €          |        |
|                             |                               |                  |   | 237        | Pp, A6 2 Stk  | 1. Auflage 1971        | 1,50 €          |        |
|                             |                               |                  |   | 169        | Pp, A5 2 Stk  | 8. Auflage 1980        | 4,20 €          |        |
|                             |                               |                  |   | 170        | Pp, A5 2 Stk  | 10. Auflage 1989       | 4,20 €          |        |
|                             | 209                           | Pp, A5 3 Stk     | 11. Auflage 1993  | 5,80 €     |               |                        |                 |        |
| Singapore                   | Verlag MfNV                   | Berlin, 1972     | Der Fall der britischen Bastion Singapore                                   | 240        | Pp, A6 3 Stk  | 1. Auflage 1972        | 1,50 €          |        |
|                             |                               |                  |   | 255        | HC 3 Stk      | 3. Auflage 1972        | 7,80 €          |        |
|                             |                               |                  |   | 227        | HC 1 Stk      | 4. Auflage 1978        | 7,80 €          |        |
|                             | Brandenburgisches Verlagshaus | Berlin, 1993     |   |            | 191           | Pp 1 Stk               | 5. Auflage 1981 | 5,20 € |
|                             |                               |                  |   |            | 224           | Pp 2 Stk               | 7. Auflage 1993 | 5,80 € |
| Straße zur Hölle            | Verlag MfNV                   | Berlin, 1974     | Bericht über die Schlacht an der Straße Nr. 9 in Laos                       | 259        | HC, A5 2 Stk  | 1. Auflage 1974        | 7,20 €          |        |
| Indonesien '65              | Verlag MfNV                   | Berlin, 1975     | Anatomie eines Putsches – Putsch des indonesischen Militärs 1965            | 295        | HC 1 Stk      | 1. Auflage 1975        | 7,20 €          |        |
| Nachts weint die Sampaguita | Verlag MfNV                   | Berlin, 1980     | Kampf und Niederlage der HUK auf den Philippinen                            | 250        | HC 3 Stk      | 1. und 3. Auflage 1980 | 7,50 €          |        |
| Saigon                      | Verlag MfNV                   | Berlin, 1985     | Über das Ende des amerikanischen Krieges in Indochina                       | 281        | HC 1 Stk      | 2. Auflage 1987        | 8,20 €          |        |
|                             |                               |                  |   | 220        | Pp 2 Stk      | 1. Auflage 1985        | 5,80 €          |        |
| Dien Bien Phu               | Verlag MfNV                   | Berlin, 1988     | „Die Schlacht, die einen Kolonialkrieg beendete“ – Erster Vietnamkrieg 1954 | 288        | HC 1 Stk      | 1. Auflage 1988        | 9,90 €          |        |
|                             |                               |                  |   | 268        | Pp 1 Stk      | 3. Auflage 1994        | 8,80 €          |        |
|                             | Mitteldeutscher Verlag        | Berlin, 1994     |   | 268        | Pp 2 Stk      | 2. Auflage 1995        | 9,90 €          |        |



|                             |                               |              |  |         |              |                        |        |
|-----------------------------|-------------------------------|--------------|--|---------|--------------|------------------------|--------|
| Der Reis und das Blut       | Brandenburgisches Verlagshaus | Berlin, 1990 | „Kambodscha unter Pol Pot“ – Regime der Roten Khmer und sein Ende 1979                     | ca. 300 | Pp 6 Stk     | Original eingeschweißt | 9,90 € |
| Midway                      | Brandenburgisches Verlagshaus | Berlin, 1991 | „Die Wende des Pazifikkrieges 1942“ Sieg der US-Flotte gegen die kaiserliche Flotte Japans | 271     | Pp 3 Stk     | 1. Auflage 1991        | 6,80 € |
|                             |                               |              |  | 238     | Pp 1 Stk     | Auflage 2009           | 6,80 € |
| Hölle Burma                 | Brandenburgisches Verlagshaus | Berlin, 1995 | „Ein fast vergessener Kriegsschauplatz“ Japan gegen Großbritannien in Burma 1945           | 225     | Pp 1 Stk     | 1. Auflage 1995        | 8,20 € |
| Iwo Jima                    | Brandenburgisches Verlagshaus | Berlin, 1996 | „Insel ohne Wiederkehr“ – Der Sprung nach Japan – 2. WK im Pazifik 1945                    | 208     | Pp 1 Stk     | ?                      | 8,20 € |
| Der lange Marsch            | Brandenburgisches Verlagshaus | Berlin, 1998 | „Mao-tse Tungs Weg zur Macht“  | 191     | Pp 2 Stk     | 1. Auflage             | 5,80 € |
| Das Geschwader der Gangster | Verlag MfNV                   | Berlin, 1961 | Tatsachen - Doku über Chennaults „Flying Tigers“   | 47      | Pp, A6 2 Stk | 2. Auflage 1986        | 3,50 € |
| Springende Frösche          | Verlag MfNV                   | Berlin, 1971 | Tatsachen - Auszug aus der Dokumentation „Straße zur Hölle“                                | 63      | Pp, AZ 2 Stk | ? 1977                 | 3,50 € |
| Armee aus dem Dschungel     | Verlag MfNV                   | Berlin, 1962 | Tatschengeschichte über die japanische Besetzung Malayas 1942                              | 62      | Pp, A6       | ? 1962                 | 3,50 € |

## Sonstige Werke 1950 – 2004

| Titel                            | Verlag                | Ort, Erscheinung | Thema  | Seitenzahl | Format   | Auflage, Ausgabe | Preis         |
|----------------------------------|-----------------------|------------------|--|------------|----------|------------------|---------------|
| Nacht und Morgen                 | Thüringer Volksverlag | Weimar, 1950     | Zwei Erzählungen aus dem II. WK, Westfront Holland | 74         | HC, A 5  | 1. Auflage       | 4,00 €        |
| In allen Sprachen                | Verlag Neues Leben    | Berlin, 1953     | Reportage von den III. Weltfestspielen 1951        | 198        | HC 5 Stk | 1. Auflage       | 4,00 €        |
| Träum von morgen Julcsa..!       | Verlag Neues Leben    | Berlin, 1953     | „Ungarische Erlebnisse“ Reportage                  | 222        | HC 2 Stk | 1. Auflage 1953  | 8,00 €        |
| Treffpunkt Große Freiheit        | Thüringer Volksverlag | Weimar, 1954     | Erzählungen über die BRD der frühen 50er Jahre     | 233        | HC 5 Stk | 1. Auflage       | 8,00 €        |
| Su-su von der Himmelsbrücke      | Kinderbuch Verlag     | Berlin, 1960     | Kinderbuch über ein chinesisches Artistenmädchen   | 75         | HC, A6   | ?                | 3,00 €        |
| Stärker als die reißenden Flüsse | Militärverl. der DDR  | Berlin, 1970     | Bild-Reportage Vietnam, Geschichte und Gegenwart   | 335        | HC       | 1. Auflage       | Versteigerung |

Obiger Bildband enthält eine Kopie der Übersetzung des Anschreibens vom Verteidigungsminister der sozialistischen Republik Vietnam an den Minister für Nationale Verteidigung der DDR, Armeegeneral Heinz Hoffmann, mit dem Angebot, dass Harry Thürk bei seiner bevorstehenden Recherche-Reise in Vietnam die Möglichkeit erhält, mit über der SRV abgeschossenen amerikanischen Piloten Interviews zu führen.

|                               |                        |              |   |         |              |            |         |
|-------------------------------|------------------------|--------------|---|---------|--------------|------------|---------|
| Begegnung und Erinnerung      | Militärverl. der DDR   | Berlin, 1981 | Anthologie von Anekdoten über die GT d. DDR                         | 171     | HC 3 Stk     | 2. Auflage | 5,60 €  |
| April – April                 | Spotless-Verlag        | Berlin, 1993 | Tagebuch Aufzeichnungen über einen Monat des Jahres 1993            | 111     | Pp           | 1. Auflage | 5,00 €  |
| Goldener Traum Jugend         | Spotless-Verlag        | Berlin, 1996 | Autobiografische Erzählungen  | 127     | Pp, A5 2 Stk | ?          | 5,80 €  |
| Ein offenes Wort              | Spotless-Verlag        | Berlin, 2000 | Briefe aus Jahrzehnten an Freunde, Kollegen und Leser 1958 bis 2000 | 128     | Pp, A5       | 1. Auflage | 9,90 €  |
| Auch überm Jangtse ist Himmel | Verlag das Neue Berlin | Berlin, 2001 | „Stories“-Anthologie autobiografischer Erzählungen                  | 253     | HC 1 Stk     | 1. Auflage | 8,90 €  |
| Gegenwartsbewältigung         | Spotless-Verlag        | Berlin, 2002 | „Aus dem Zettel-Kasten eines Schriftstellers“                       | 95      | Pp 2 Stk     | ?          | 5,10 €  |
| Treffpunkt Wahrheit           | Spotless-Verlag        | Berlin, 2004 | Leserfragen zu politischen und gesellschaftlichen Themen            | 96      | Pp, A5 3 Stk | ?          | 5,10 €  |
| Harry Thürk                   | Mitteldeutscher Verlag | 2007         | Sein Leben, seine Bücher, seine Freunde                             | ca. 270 |              | ?          | 12,90 € |

# Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

| Januar     |     |                          |
|------------|-----|--------------------------|
| 05.01.2020 |     | Harald Bräunling         |
|            |     | Andreas Franz            |
|            |     | Hartmut Richert 70       |
|            | KL  | Harald Siebecke          |
| 06.01.2020 |     | Nils Hoffmeister         |
|            |     | Tino Kurtz               |
| 07.01.2020 |     | André Mewes              |
| 09.01.2020 |     | Manfred Jeschkowski      |
|            |     | Maik Hessel              |
|            |     | Anja Mewes               |
| 10.01.2020 |     | Peter Wichmann           |
| 13.01.2020 |     | Gerald Bürgel            |
|            |     | Siegfried Mewes          |
| 14.01.2020 |     | Rainer Kimmen            |
| 16.01.2020 |     | Stefan Meinhold          |
| 17.01.2020 |     | Hans-Joachim Mück        |
| 18.01.2020 |     | Karl-Heinz Wehling       |
| 20.01.2020 |     | Jens Kutzner             |
|            |     | Helmut Schipper          |
| 22.01.2020 |     | Karsten Janke            |
| 24.01.2020 | 2.V | Thomas Schmidt           |
| 25.01.2020 |     | Manfred Dalfior 65       |
| 27.01.2020 |     | Michael Flögel           |
|            |     | Hans-Georg Lehotzki      |
|            |     | Olaf Kliem               |
| 29.01.2020 |     | Roman Meier 50           |
|            |     | Wolfram von Stauffenberg |
| 30.01.2020 |     | Frank Furmaniak          |
| Februar    |     |                          |
| 03.02.2020 |     | Werner Becker            |
| 05.02.2020 |     | Carsten Bronsert 50      |
| 06.02.2020 |     | Ralf Homuth              |
| 07.02.2020 |     | Olaf Insel               |
| 08.02.2020 |     | Erhard Gorlt             |
|            | KL  | Frank Otto               |
| 10.02.2020 |     | Carsten Fleck            |
| 11.02.2020 | Dr. | Jürgen Flache            |
|            |     | Norbert Seiffert         |
| 13.02.2020 |     | Mario Melnyk             |
| 15.02.2020 |     | Christian Beau           |
| 16.02.2020 |     | Thomas Fritsche          |
|            |     | Ronny Buckow             |
| 17.02.2020 |     | Mike Hellwig             |
| 18.02.2020 |     | Siegfried Vöhringer 80   |
| 20.02.2020 |     | Ralf Grieser             |
| 21.02.2020 |     | Gerhard Gradl 80         |

| 23.02.2020 |    | Stefan Doberenz       |
|------------|----|-----------------------|
|            |    | Henning Mörig         |
|            |    | Karl-Heinz Marx       |
| 24.02.2020 |    | Michael Fuls          |
| 25.02.2020 |    | Ulrich Suhr           |
|            |    | Wilfried Wernecke     |
|            |    | Harald Altmann 65     |
|            |    | Peter Franke          |
|            |    | Stephan Schmidt       |
| 26.02.2020 | VM | Jürgen Köhler         |
| 27.02.2020 |    | Uwe Schulz 65         |
| 28.02.2020 |    | Rolf Buchwald         |
| 29.02.2020 |    | Wolfgang Fründt       |
| März       |    |                       |
| 01.03.2020 |    | Horst Graske          |
| 02.03.2020 |    | Wolfgang Rühmling     |
|            |    | Frank Artmann         |
|            |    | Simone Eysoldt 55     |
|            |    | Eckhard Kiepert       |
| 03.03.2020 |    | Torsten Karnal        |
| 04.03.2020 |    | Axel Schröder 55      |
| 10.03.2020 |    | Thomas Beau 50        |
|            | KL | Rüdiger Schulz        |
|            |    | Hans Ladner           |
| 12.03.2020 |    | Ralf Zimmermann       |
| 13.03.2020 |    | Jürgen Kempe          |
| 15.03.2020 |    | Eric Reimer           |
| 17.03.2020 |    | Rainer Mundt          |
|            |    | Stefan Gewalt         |
| 19.03.2020 | KL | Bernd Reimer          |
|            |    | Tino Eilenberger      |
|            |    | Rainer Lübke 80       |
| 20.03.2020 |    | Ernst Wirth           |
|            |    | Hendrik Schorcht 50   |
|            |    | Reinhard Grygas 80    |
| 21.03.2020 |    | Steffen Bochmann      |
|            |    | Roger Rohrbach        |
| 22.03.2020 |    | Uwe Bleicke 60        |
| 23.03.2020 |    | Jan Schilling         |
| 25.03.2020 |    | Werner Greif 55       |
|            |    | Thomas Senze          |
| 27.03.2020 |    | Sabine Wölk           |
| 28.03.2020 |    | Frank Jentzsch        |
|            |    | Bernd-Rüdiger Lehmann |
| 29.03.2020 |    | Thoralf Lüdecke       |
| 30.03.2020 |    | Gerhard Leutert       |

## Erinnerung an die Geburtstage der verstorbenen Ehrenmitglieder:

08.03.2020 Harry Thürk  
18.03.2020 Ekkehard Naumann

## Gründung der Kameradschaften:

23.01.2020 KS Dresden  
01.03.2020 KS Berlin



## Terminplanung 2020 im FJTVO

### Verbandstermine

|                            |  |
|----------------------------|--|
| <b>18.04.2020</b>          | Erweiterte Vorstandssitzung in Kloster Lehnin                        |
| <b>12.06 - 14.06.2020</b>  | 30. Verbandstreffen mit MV, Verbandsspringen und Kameradschaftsabend |
| <b>29.08. - 30.08.2020</b> | Bergsteigerlager   |
| <b>07.11.2020</b>          | Erweiterte Vorstandssitzung in Kloster Lehnin                        |

### Kameradschaftsoffene Maßnahmen

|                            |   |
|----------------------------|---|
| <b>29.02. – 01.03.2020</b> | KS Schwerin u. KS Rügen - gemeinsames Kameradschaftswochenende mit Schießwettkampf  |
| <b>04.04.2020</b>          | KS Rostock u. KS Schwerin - Schießwettkampf in Güstrow um den Pokal des Nordens     |
| <b>24.07. - 26.07.2020</b> | KS Lehnin - HKX in Kloster Lehnin   |
| <b>21.08. - 23.08.2020</b> | KS Leipzig - Familienfest mit Schießwettkampf                                       |
| <b>28.08. - 30.08.2020</b> | KS Schwerin - Sprunglager Neustadt-Glewe (Pokal des Nordens) + GST-Springer-Treffen |
| <b>05.09.2020</b>          | KS Rügen - Schießwettkampf auf Rügen  |
| <b>19.12.2020</b>          | Traditionelles Eistauchen in Kloster Lehnin   |

### Fallschirmsprungangebote des Thüringer Fallschirmsportsvereins (TFV)\*

|                            |                          |
|----------------------------|--------------------------|
| <b>23.05. - 24.05.2020</b> | Sprunglager Gera         |
| <b>26.06. - 28.06.2020</b> | Flugplatzfest Mühlhausen |
| <b>25.07. - 26.07.2020</b> | Sprunglager Ballenstedt  |
| <b>11.09. - 13.09.2020</b> | Sprunglager Rudolstadt   |
| <b>25.09. - 27.09.2020</b> | Sprunglager Ballenstedt  |

Weitere Sprung-Termine werden folgen.

\*Die Sprungtermine und die Sprungstandorte sind noch nicht verbindlich, da abhängig von der Teilnehmerzahl und der Bereitstellung einer einsatzbereiten AN-2.

Alle Verbandstermine, auch alle FS-Sprungtermine sowie die Kameradschaftstermine, wenn sie an [th.schmidt.zernsdorf@web.de](mailto:th.schmidt.zernsdorf@web.de) gemeldet werden, sind im Internet unter „Termine“ und „News“ nachzulesen.

Termin im Kalender anklicken und es öffnet sich eine Seite mit den Details zum Termin, wenn die Details ebenfalls übermittelt wurden.



### Unser Fallschirm

Verbandsorientiert und Informativ  
Fred Albert V.i.S.d.P.

### Impressum

#### Herausgeber:

Fallschirmjäger-Traditionsverband Ost e.V.  
eingetragener Verein unter Nr.: VR 13209 seit 11.09.1992  
beim Amtsgericht Dresden  
- Geschäftsstelle -  
Waldallee 24 • 15712 Königs Wusterhausen  
Telefon 0151 401 425 36 (Thomas Schmidt, 2.V)  
E-Mail [geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de)

#### Redakteur | Öffentlichkeitsarbeit:

Jürgen Köhler  
Josef-Höhn-Str. 18 • 13053 Berlin  
Telefon 0172 322 66 26  
E-Mail [zeitung@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:zeitung@fallschirmjaeger-nva.de)

#### Design & Satz | Druck & Vertrieb:

TAURUS Werbeagentur  
Schweriner Str. 9 • 18069 Rostock  
Telefon 0381 255 15 90  
E-Mail [info@taurus-werbeagentur.de](mailto:info@taurus-werbeagentur.de)  
Web [www.taurus-werbeagentur.de](http://www.taurus-werbeagentur.de)

#### Auflage:

720 Exemplare und erscheint quartalsweise  
Jahresabonnement für Nicht-Mitglieder 22,- €

#### Bankverbindung:

Bank: Deutsche Bank 24  
IBAN: DE23 1207 0024 0424 3226 00  
BIC (SWIFT): DEUTDE33

#### Webseite Pflege & Aktualisierung:

E-Mail [info@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:info@fallschirmjaeger-nva.de)  
E-Mail [geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de](mailto:geschaeftsstelle@fallschirmjaeger-nva.de)  
Web [www.fallschirmjaeger-nva.de](http://www.fallschirmjaeger-nva.de)

#### Beiträge:

Beiträge sind grundsätzlich beim Redakteur einzureichen.  
Für unaufgefordert eingesandte Beiträge, Manuskripte und Fotos, keine Gewähr.  
Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung das Recht zum Kürzen vor. Gleiches gilt für Leserbriefe.  
**Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen, stehen allein in der Verantwortung des Autors.** Beiträge sind bis zum jeweiligen Redaktionsschluss bzw. telefonischer Absprache einzureichen. Nachdrucke bzw. anderweitige Veröffentlichungen (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

#### Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss ist jeweils der letzte Tag des Vormonats vor Erscheinen. 28. Febr. - 31. Mai - 31. Aug. - 30. Nov.

#### Verbandssymbolik:

Das Verbandssymbol ist geschützt beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) unter der Nr.: 398 60 144.

